



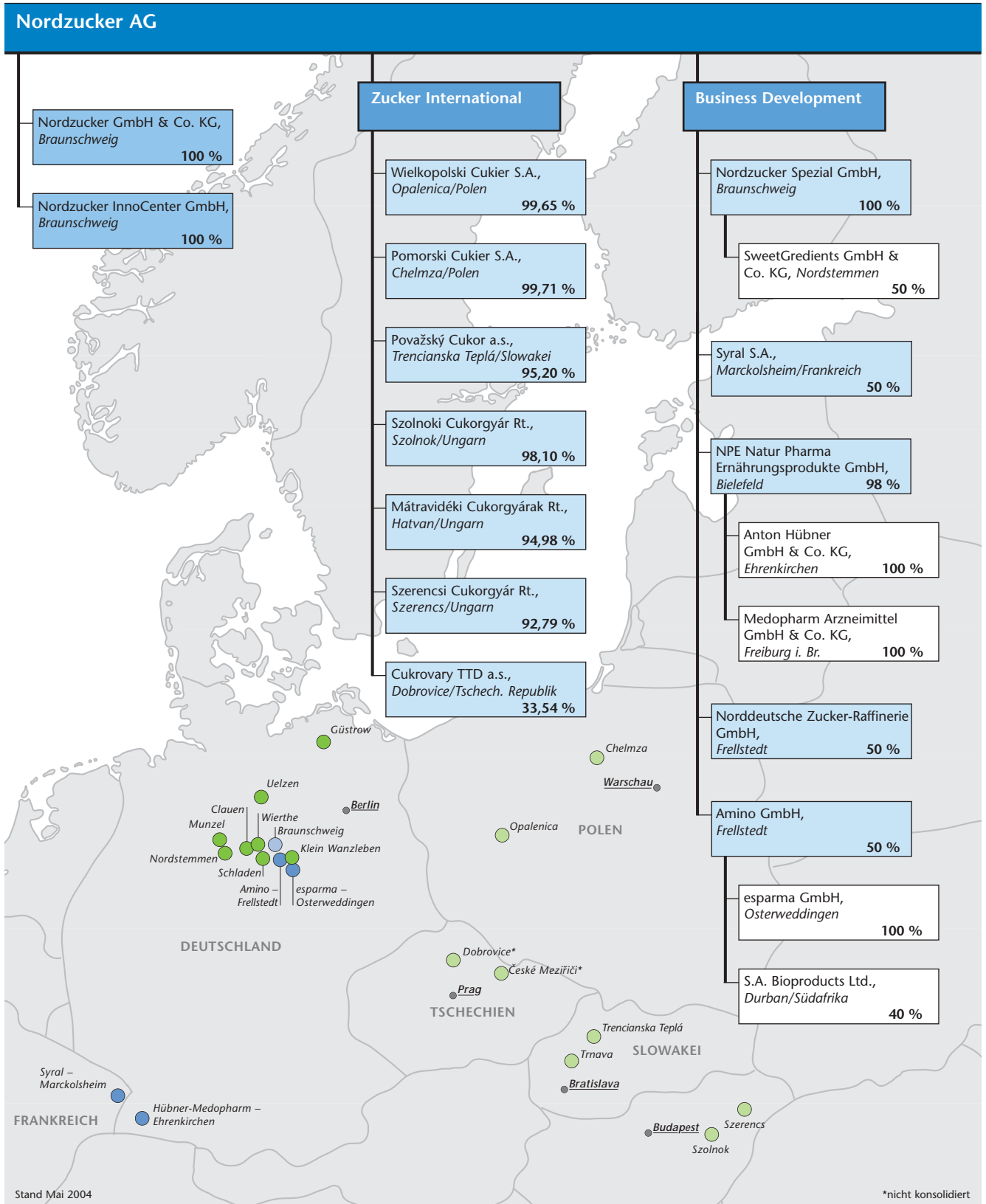
Nordzucker
Wir machen mehr daraus



Geschäftsbericht 2003/2004

Nordzucker AG

Konzernstruktur und Standorte



Konzern im Überblick

		1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004
Umsatz inkl. Marktordnungsabgaben	Mio. €	984	1.023	1.007	1.073	1.184	1.146	1.254
Abschreibungen Sachanlagen	Mio. €	92	91	85	87	83	77	86
Personalaufwand	Mio. €	104	110	100	121	125	127	141
Forschungsaufwand	Mio. €	1	1	2	3	3	4	4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	19	45	44	75	99	66	62
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	9	21	22	36	55	26	23
Cashflow (DVFA)	Mio. €	80	138	75	83	148	100	107
Eigenkapital	Mio. €	251	269	301	262	300	296	330
Bilanzsumme	Mio. €	1.052	1.042	1.026	1.118	1.108	1.023	1.125
Investitionen Sachanlagen	Mio. €	42	52	78	67	54	65	65
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 HGB)		1.956	1.908	1.994	3.939	4.052	3.475	3.758
Rübenanbauer		12.018	11.561	13.548	18.504	17.081	16.466	17.028
Zuckerrübenanbau	ha	165.425	161.388	181.142	180.895	180.117	201.658	208.882
Rübenverarbeitung	t/Tag	101.237	100.939	104.786	113.614	107.425	120.958	131.307
Zuckererzeugung	Mio. t Ww	1,39	1,33	1,45	1,51	1,33	1,49	1,70
Werke		11	11	15	17	16	19	17

Geschäftsjahr in Schlagworten

- Gute Kampagne und zweitbestes Betriebsergebnis der Nordzucker AG
- Positive Ergebnisse in der Slowakei und in Tschechien, verringerte Verluste in Polen sowie Anfangsverluste in Ungarn
- Erfolgreiche Konsolidierung von Hübner-Medopharm und Syral S.A.
- Tagatose-Pilotproduktion in Nordstemmen
- Werk Schleswig nach der Kampagne 2003 geschlossen
- Integration des Zuckervertriebs
- Weiterentwicklung der Organisationsstruktur
- Erste Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital von 2002

Als bedeutender Lebensmittelhersteller in der Europäischen Union versorgen wir die Bevölkerung zusammen mit unseren Rübenanbauern in nachhaltiger Perspektive mit dem Nahrungsmittel Zucker, weiteren Süßungsmitteln sowie anderen Produkten insbesondere für den Futtermittelsektor.

Durch den fortwährenden Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios und die Anpassung aller Geschäftstätigkeiten an die Erwartungen der Industrie- und Handelskunden sowie des Endverbrauchers bieten wir unseren Aktionären eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals und unseren Rübenanbauern eine angemessene Rübenvergütung.

Alle geschäftlichen Tätigkeiten richten sich nach den spezifizierten Bedürfnissen und Erwartungen der externen und internen Kunden. Die Erfüllung dieser Bedürfnisse und Erwartungen werden gemessen anhand der Kriterien Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit und Kosten bei gleichzeitiger Förderung von Kreativität und Flexibilität. Integrierte Prozesse und Systeme unterstützen unsere betrieblichen Abläufe.

Die Erzielung eines angemessenen, dauerhaften Gewinns, die kontinuierliche Generierung von internem Wachstum und die Erhöhung unserer Marktanteile in unseren Geschäftsfeldern leiten die Tätigkeit jedes einzelnen Mitarbeiters.

Die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Einhaltung aller für uns relevanten Rechtsvorschriften, die Erfüllung der Lebensmittel- und Futtermittelqualität und -sicherheit, die Ressourcenschonung, die kontinuierliche Minimierung und Verhütung von Umweltbelastungen sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind integraler Bestandteil aller Tätigkeiten. Fehlervermeidung und Vorbeugung haben dabei einen besonderen Stellenwert.

Die geschäftlichen Tätigkeiten und die Effizienz der Unternehmensprozesse werden regelmäßig durch das Management gemessen und bewertet und gegebenenfalls den Erwartungen der Kunden und der Aktionäre angepasst. Der Aufsichtsrat bewertet in festgelegten Abständen das Ergebnis und die Fortentwicklung der Geschäftstätigkeit.

Die beständige Verbesserung aller Geschäftsprozesse durch kompetente, zielorientiert geführte, leistungsorientiert entlohnte und hoch motivierte Mitarbeiter stellt die Existenz und die langfristige, systematische Fortentwicklung des Unternehmens in einem sich wandelnden Wettbewerbsumfeld sicher.

Wir machen mehr daraus



Vorstand Nordzucker AG (v. l. n. r.): Jens Fokuhl, Günter Jakobiak, Dr. Ulrich Nöhle

Inhalt

2	Vorwort	6	Bericht des Aufsichtsrats	10	Lagebericht
36	Jahresabschluss	61	Gremien	65	Glossar

Selbst geliebte Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Ulrich Nöhle,
Vorstandsvorsitzender der
Nordzucker AG

das vergangene Geschäftsjahr war trotz vieler Veränderungen im Unternehmen, der extremen Sommertrockenheit und intensiven Diskussionen um die Zuckermarktordnung ein sehr erfolgreiches Jahr für die Nordzucker AG.

Das Berichtsjahr begann mit dem Zusammenschluss mit der Union-Zucker Südhannover GmbH. Die Integration des Werkes Nordstemmen verlief planmäßig. Damit verbunden war die Eingliederung des Zuckervertriebs aus der Nordzucker GmbH & Co. KG in die Nordzucker AG und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Ebenfalls im März fiel die Entscheidung, das Werk Schleswig zu schließen – mit heftigen Reaktionen der Betroffenen. Bestimmt war die Diskussion um die Schließung vor allem von den menschlich verständlichen Fragen nach dem „Wie“ und dem „Warum gerade hier und jetzt“. Das Ziel – die kontinuierliche Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit – stand auch bei dieser 21. Werksschließung im heutigen Einzugsgebiet der Nordzucker AG seit 1990 außer Frage.

Im April wurde bei bestem Wetter gedriht und die Rübensaat konnte gut auflaufen. Von Mai bis August kam es nach wochenlangen Temperaturen über 30 Grad zu deutlichen Ernteeinbußen bei Getreide. Mit wachsender Sorge beobachteten unsere Landwirte „schlafende“ Rübenbestände, während Nordzucker europaweit 17 Zuckerfabriken auf die kommende Kampagne vorbe-

reitete. Dass hohe Umweltstandards bei Nordzucker keine Worthülsen, sondern tägliche Praxis sind, zeigte die Installation des neuen Verdampfungstrockners im Werk Clauen – neben Uelzen, Klein Wanzleben und Güstrow der vierte Standort, den Nordzucker mit dieser Ressourcen und Kosten sparenden Technologie ausgerüstet hat.

Nach einigen ergiebigen Regenfällen im September begann die Kampagne mit einer geplanten einwöchigen Verschiebung am 22. September. Den Proberodungen kaum trauend, zeigte sich jetzt, dass die Rübe nicht nur eine relative Vorzüglichkeit gegenüber anderen Feldfrüchten besitzt, sondern dass sie offenbar auch „hitzetolerant“ ist. Rüben- und Zuckererträge zeigten erfreuliche Werte, die nach dem heißen trockenen Sommer niemand vorherzusagen wagte.

Die Kampagne in Norddeutschland endete in fünf Werken kurz vor und in vier Werken kurz nach Weihnachten. An dieser Stelle möchte ich ganz persönlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Werkes Schleswig herzlich dafür danken, dass sie mit vollem Engagement und bis zum letzten Kampagnetag hoch motiviert und unfallfrei gearbeitet haben. Es kann wohl nur als Ironie des Schicksals betrachtet werden, dass diese Kampagne dann die besten Ergebnisse seit Bestehen

des Werkes Schleswig erbrachte. Bei guten Rübenqualitäten in allen Werken, ohne technische Probleme und bei relativ geringer Deklassierung gelang uns das zweitbeste Betriebsergebnis seit Bestehen der Nordzucker AG.

Der Weltmarktpreis für Zucker entwickelte sich unter dem anhaltend schwachen Dollar zunehmend rückläufig mit entsprechend geringeren C-Zuckererlösen. In Polen konnten wir dagegen die Verluste trotz ebenfalls zurückgehender dortiger Marktpreise signifikant reduzieren. Unsere operativ tätigen Beteiligungen außerhalb des Zuckerbereiches schrieben allesamt schwarze Zahlen.

Auch intern gab und gibt es Erfolge und Veränderungen. Im Oktober wurde die Rezertifizierung unserer Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme nach ISO 9001 und 14001 erfolgreich und ohne Abweichungen absolviert. Insgesamt eine solide Bestätigung des hohen Erfüllungsgrades der Anforderungen an unsere Produkte, an die Systeme und an die Umwelt.

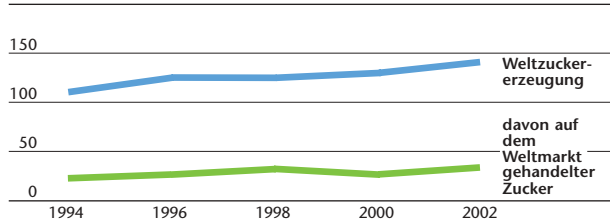
Unsere Pläne zum Bau einer Bioethanolanlage haben wir zum Jahresende 2003 bis auf weiteres eingestellt. Den Ausschlag für diese Entscheidung gab die Abwägung möglicher Vorteile gegen die langfristig zu erwartenden Erträge. Gleichsam ist damit der Weg frei für die uneingeschränkte Konzentration unserer Aktivitäten auf den nachhaltigen Ausbau unseres Kerngeschäftes ‚Kompetenz in Süße‘. Gefordert wird diese Orientierung von unseren Kunden. In deren Labors entstehen die Lebensmittel für die Märkte von morgen. Mit der Arbeit der

Nordzucker-Branchenduos zur Unterstützung produkttechnologischer Anforderungen unserer Industriekunden, der Entwicklung und Platzierung neuer Haushaltszucker-Spezialitäten im Handel sowie der Intensivierung der systematischen Pflege unserer Kundenbeziehungen sind wir diesen Weg 2003 konsequent weitergegangen.

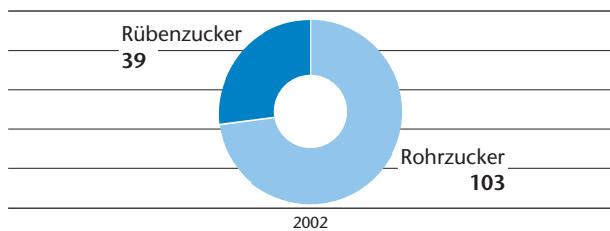
Mehr Kundenorientierung nach außen; klare, prozessorientierte Abläufe nach innen und eine verstärkt an messbaren Zielen orientierte Mitarbeiterführung, verbunden mit einem moderaten, sozialverträglichen Personalabbau – auch in der Hauptverwaltung – stärken unsere Fokussierung auf die wesentlichen Geschäftsabläufe und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit. Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit und Kosten, verbunden mit Kreativität und Flexibilität, leiten unser Handeln mehr denn je.

Am 23.9.2003 erschien im Internet das so genannte ‚Optionen-Papier‘ der EU-Kommission zur Reform der Zuckermarktordnung. Das Ziel der Kommission, eine flächendeckende Diskussion um die Zuckermarktordnung und deren mögliche Ausgestaltungen zu entfachen, ist in der Tat erreicht worden: Bei prognostizierten Arbeitsplatzverlusten von mindestens 70.000 in der Zuckerwirtschaft der EU und gleichzeitiger Preissenkung für Zucker um 37 Prozent konnte sich keiner der Beteiligten mit berechtigter Kritik zurückhalten. Sehr bald wurde klar, dass die reine Preissenkungsvariante nicht nur

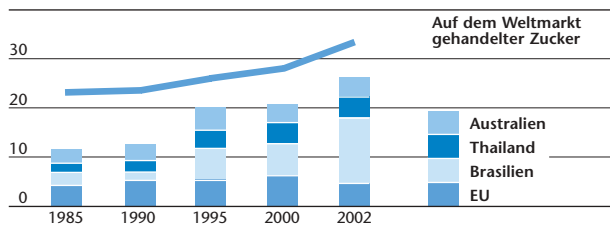
Weltzuckerproduktion und Anteil des auf dem Weltmarkt gehandelten Zuckers (in Mio. t Rw)



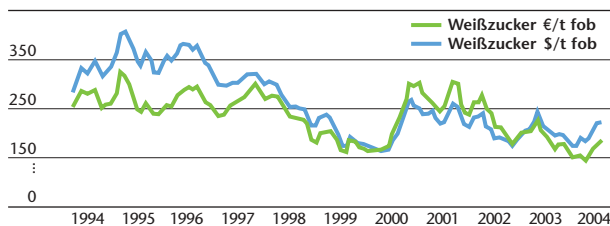
Rüben- und Rohrzuckererzeugung (weltweit in Mio. t Rw)



Weltmarktexporte nach Ursprung (in Mio. t Rw)



Weltmarktpreise Zucker 1994 – 2004



Quellen: Weißzuckerbörse London, International Sugar Organization (ISO);
Rw = Rohwert

in der Zuckerwirtschaft Europas Verlierer haben würde. Zu ebenso großen Markt-irritationen käme es in den Ländern, die eigentlich von einem liberalisierten Welt-handel profitieren sollen: bei den AKP- und LDC-Ländern, welche auch sehr bald ihre Forderungen nach ‚auskömmlichen Zuckerpreisen der EU‘ vorlegten. Spätes-tens im März 2004 war allen klar, dass die von der Kommission favorisierte so genannte Preissenkungsoption nicht einfach umsetzbar erscheint. Seitdem steht die Option ‚Quoten für alle‘ zur Diskussion – eine Option, die zwar im ursprünglichen Kommissionspapier erwähnt, aber bis dahin nie ernstlich seitens der Kommission in Erwägung gezogen wurde.

Schnell zeigte sich, dass der Ansatz ‚Quoten für alle mit auskömmlichen Preisen‘ – flächendeckend Begehrlichkei-ten aller am Weltzuckermarkt Beteiligten weckt: AKP, LDC, Mercosur, die Isoglu-kose-Hersteller und der Balkan wollen ihre Quote erhalten oder ausbauen. Brasilien, Thailand und Australien, die als größte Zuckerüberschusserzeuger per se nicht ‚quotenberechtigt‘ sein können, strengten darüber hinaus eine Klage vor der WTO an, weil sie die Vereinbarkeit der europäischen Reexporte von AKP-Zucker sowie der C-Zuckerexporte mit den WTO-Grundsätzen anzweifeln.

Das Ergebnis dieser Diskussionen ist noch nicht absehbar. Die Gefahr, dass ‚flächendeckende Quotenzugeständnisse an alle‘ das Ende des Zuckerrübenanbaus

in Europa einleiten, ist allen klar und – selbst nach den Äußerungen der ärgsten Kritiker der Marktordnung – von keiner Seite erwünscht.

Wir haben in den vergangenen Monaten zahlreichen Politikern des Europäischen Parlamentes, Bundestags- und Landtagsabgeordneten unsere Bedenken gegen eine ‚bedenkenlose‘ Aufgabe der Zuckermarktordnung erläutert und sind bei allen politischen Parteien auf umfassendes Verständnis gestoßen. Wir werden uns auch in Zukunft mit allen Argumenten für den substanziellen Erhalt des Zuckerrübenanbaus in der EU einsetzen und nicht locker lassen, unsere Interessen sachgerecht und politisch angemessen zu vertreten – genauso, wie auch die oben genannten anderen Zuckererzeuger außerhalb der EU nichts anderes tun, als eben ihre Interessen zu vertreten. Wichtig ist dabei, nicht nur vordergründige, finanzielle Interessen abzuwehren, sondern auch schrittweise vergleichbare Sozial- und Umweltstandards von den anderen zuckererzeugenden Ländern einzufordern.

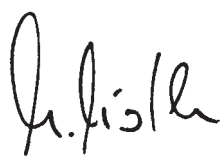
Gleichwohl sollten wir uns langfristig keinen Illusionen hingeben: Der Weltmarkt wird sich zwar sehr langsam, aber eben doch schrittweise liberalisieren. Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse werden weiter abgebaut werden, und wir werden uns dem zunehmenden Wettbewerb stellen müssen.

Für uns alle – Rübenanbauer und Zuckererzeuger – kann das nur bedeuten, dass wir über das beste Saatgut, die effizientesten Anbaumethoden, die rationellsten Ernteprozesse und über die

preisgünstigste Zuckerherstellung in unseren Werken verfügen müssen und dass wir die Anforderungen unserer Kunden stets termin-, mengen-, spezifikationsgerecht und kostengünstig erfüllen. Unsere Rübenanbauer wie auch unsere Mitarbeiter müssen über die bestmögliche Qualifikation für ihre jeweilige Tätigkeit verfügen. Sie müssen stets zielorientiert, vorausschauend, flexibel reagierend und nach Alternativen suchend denken und handeln.

Dann – und nur dann – brauchen wir einen sich zunehmend liberalisierenden Weltmarkt nicht zu fürchten.

Gemeinsam wollen wir genau so handeln! Mit dem vollen Engagement unserer Mitarbeiter und dem Vertrauen unserer Aktionäre werden wir Nordzucker auf diesem Weg erfolgreich weiterentwickeln.



Das Geschäftsjahr 2003/2004 war neben der Diskussion über agrarpolitische Veränderungen in der Europäischen Union insbesondere durch den Beschluss zur Schließung des Werkes Schleswig nach der Kampagne 2003 sowie durch die Entscheidung zu Bioethanol gekennzeichnet.

Im Berichtszeitraum schied der langjährige Vorstandsvorsitzende der Nordzucker AG Goetz von Engelbrechten aus dem Vorstand aus und wechselte in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Der Aufsichtsrat der Nordzucker AG ist Goetz von Engelbrechten, der die Nordzucker AG von einem regional bedeutenden Zuckerhersteller zum zweitgrößten europäischen und international tätigen Konzern entwickelt hat, zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender der Nordzucker AG trat am 5. September 2003 Dr. Ulrich Nöhle an. Der Aufsichtsrat ist sich sicher, gemeinsam mit Dr. Ulrich Nöhle und seinen Vorstandskollegen die Nordzucker AG zum Wohle ihrer Aktionäre, insbesondere der Rüben anbauenden Landwirte, und ihrer Mitarbeiter weiterzuentwickeln.

In insgesamt neun Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Nordzucker AG sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert. Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Vorstand der Nordzucker AG beraten und die Geschäftsführung überwacht. Dabei hat der Vorstand der Nordzucker AG den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die Unternehmensstrategie, die Unternehmensführung sowie die

finanzielle Entwicklung der Nordzucker AG und Geschäfte, die von erheblicher Bedeutung waren, unterrichtet. Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat alle Sachverhalte vorgelegt, die der Entscheidung durch den Aufsichtsrat bedurften.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich kontinuierlich mit den Optionen der EU-Kommission zur Reform der europäischen Zuckermarktordnung sowie möglichen Konsequenzen der laufenden WTO-Verhandlungen für die norddeutsche Zuckerwirtschaft auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat unterstützt das Ziel des Vorstands, die Wettbewerbsfähigkeit der Nordzucker AG in einem sich verändernden Markt zu erhalten. Die Konzentration auf das Kerngeschäft Zucker und dessen Ausbau, die Auseinandersetzung mit der Strategie „Kompetenz in Süße“, die auch die Herstellung alternativer Süßungsmittel umfasst, sowie die Beibehaltung einer strikten Kostendisziplin wurden ausführlich beraten. Alle Anstrengungen dienen dem Ziel, die Ertragskraft unseres Unternehmens langfristig zu sichern und zu steigern.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der Werkstruktur auseinandergesetzt. Die bedeutendste Entscheidung im Berichtsjahr war der Beschluss zur Schließung des Werkes Schleswig nach der Kampagne 2003. Dabei haben wir klargestellt, dass weitere Werkschließungen bis einschließlich der Kampagne 2005 nicht vorgesehen sind. Von einem Aufsichtsratsmitglied wurde eine Klage vor dem Landgericht Braunschweig eingereicht, die sich gegen den Schließungsbeschluss des

Aufsichtsrats vom 19. März 2003 wendete. Durch weitere Informationen des Vorstands an die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten bestehende Zweifel beseitigt werden. Die Klage wurde zurückgezogen.

Im August haben wir das Thema Bioethanol in zwei Aufsichtsratssitzungen intensiv erörtert. Nach Abwägung aller Argumente sprach sich der Aufsichtsrat dafür aus, auf den Bau einer Anlage zur Herstellung von Bioethanol zu verzichten.

Der Aufsichtsrat befasste sich turnusmäßig mit dem Investitionsprogramm der Nordzucker AG. Gegenstand besonderer Beratungen waren unsere Engagements in Osteuropa. Der Aufsichtsrat hat sich die Hintergründe der in Polen entstandenen Verluste im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung vom Vorstand detailliert erläutern lassen. Im Rahmen einer Exkursion besichtigte der Aufsichtsrat die Zuckerfabrik Szerencs in Ungarn und ließ sich das Geschäft vor Ort darstellen.

Die Compliance-Erklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat nach Maßgabe der neuesten Fassung des Kodex überarbeitet. Die Compliance-Erklärung der Nordzucker vom 24. Februar 2004 finden Sie unter www.nordzucker.de/info/compliance sowie auf Seite 58 dieses Geschäftsberichts.

Zum Jahresbeginn 2004 wurde die „Deutsche Agentur für Aufsichtsräte“ in Berlin mit einer Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats beauftragt. Der Prüfer stellt in seinem Bericht fest: „Die Unternehmensführung und -kontrolle der Nordzucker AG ist auf eine

nachhaltige Sicherung des Kerngeschäftes Zucker ausgerichtet. Grundlage aller Entscheidungs- und Kontrollprozesse hierbei ist gute Corporate Governance. Diesem Anliegen haben sich Aufsichtsrat und Vorstand der Nordzucker AG in systematischer und proaktiver Weise vorbildlich angenommen.“

Im Rahmen einer Klausurtagung setzte sich der Aufsichtsrat im Februar 2004 mit der strategischen Entwicklung der Nordzucker AG auseinander, wobei insbesondere das Thema ‚Kompetenz in Süße‘ intensiv beraten wurde.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Prüfungs- und Finanzausschuss tagte im Berichtszeitraum vier Mal. An seinen Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Behandelt wurden die Prüfung und Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2003/2004, seine Vergütung, der Prüfungsauftrag, die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, das Risikomanagement und die interne Revision.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Er behandelte in seinen Sitzungen vorwiegend Vorstandsangelegenheiten, insbesondere den Zielkatalog für den Vorstand sowie die Festlegung der variablen Vergütung für den Vorstand.

Von den Sitzungen der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Jahresabschluss

Der von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Lang und Stolz KG, Braunschweig, erteilte der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag.

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Jahresabschluss der AG zum 29. Februar 2004 sowie der Lagebericht, der für den Konzern und die AG zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Vertreter der Abschlussprüfer haben an den Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats sowie des Prüfungs- und Finanzausschusses teilgenommen, dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht übergeben und erläutert.

Der Aufsichtsrat hat nach abschließender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss der Nordzucker AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt.

Personalia

Auf der Sitzung am 5. September 2003 wurde Henning Hansen-Hogrefe erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Nordzucker AG gewählt. Zu seinen Stellvertretern wählte der Aufsichtsrat Lothar Wrede und Jürgen Seidel. Gunold Fischer war bereits im Jahr 2002 für die Dauer von fünf Jahren als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt worden.

Ebenfalls auf dieser Sitzung wurde Dietrich Hauschildt-Staff zum Vorsitzenden des Prüfungs- und Finanzausschusses gewählt.

Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats Gerhard Becker, Klein Bünstorf, und Ernst von Lüneburg, Essenrode, endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 5. September 2003. Von der Hauptversammlung 2003 sind als Vertreter der Anteilseigner Goetz von Engelbrechten und Jürgen Seidel neu in den Aufsichtsrat der Nordzucker AG gewählt worden.

Die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats wurden im Jahr 2002 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nordzucker AG gewählt. Zum 3. Januar 2004 schied Birgit Pitsch, Langenhagen, aus dem Aufsichtsrat der Nordzucker AG aufgrund neuer Aufgaben in der Gewerkschaft NGG aus. Zu ihrem Nachfolger wurde Manfred Tessmann, Vienenburg, bestimmt.

Wir danken allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihr Engagement sowie die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands während der vergangenen Jahre. Wir sind davon überzeugt, dass auch die neuen Aufsichtsratsmitglieder die erfolgreiche Tätigkeit dieses Gremiums nachhaltig unterstützen werden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz.

*Der Aufsichtsrat
Braunschweig, 25. Mai 2004*

*Henning Hansen-Hogrefe
Vorsitzender des Aufsichtsrats*



„Magyarország hamarosan érzékelni fogja az Európai Unióba történő belépés előnyeit. A magyarok szorgalmasak, aktívak és jól képzettek. Elismerésre méltó tagjai lesznek az EU-nak. Az Uniós belépés gazdasági biztonságot és új fejlődési lehetőségeket hoz számunkra. A Nordzucker szerencsi gyárának alkalmazottjaként lehetőségem nyílik személyes álmaim megvalósítására is.”



„Ungarn wird bald die Vorteile des EU-Beitritts spüren. Die Ungarn sind fleißig, aktiv und gut ausgebildet. Sie werden anerkennungswürdige Mitglieder der EU sein. Der EU-Beitritt bringt uns wirtschaftliche Sicherheit und neue Entwicklungschancen. Als Mitarbeiter des Nordzucker Werkes in Szerencs werde ich auch meine persönlichen Träume verwirklichen können.“

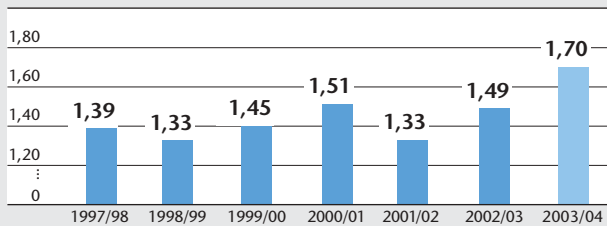
Zoltán Tóth
Manager Technik
Werk Szerencs, Ungarn



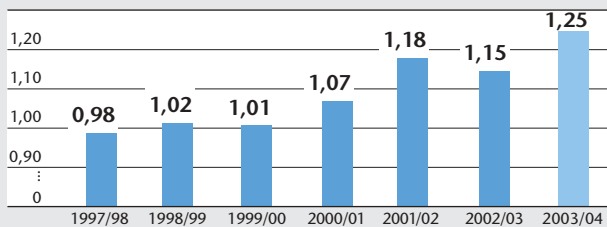
Lagebericht

Geschäftsentwicklung Konzern

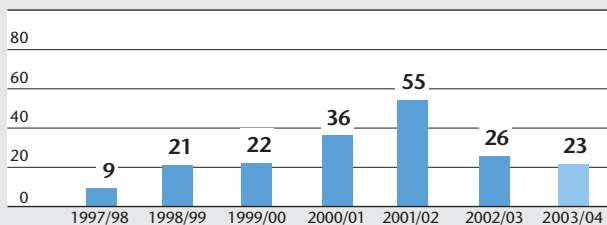
Zuckererzeugung (in Mio. t Ww)



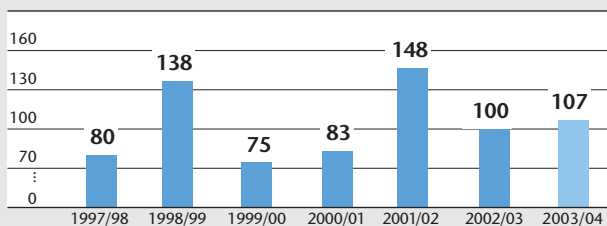
Umsatz (in Mrd. €)



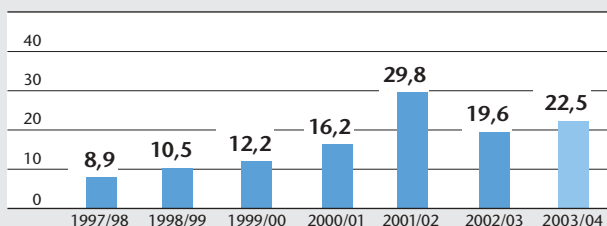
Jahresüberschuss (in Mio. €)



Cashflow (in Mio. €)



Dividende Nordzucker AG (in Mio. €)



Ww = Weißwert

Gesellschaftsrechtliche und organisatorische Veränderungen

Das Geschäftsjahr 2003/2004 ist geprägt durch die Übernahme des operativen Geschäfts der Union-Zucker Südhannover GmbH, Nordstemmen, (Union-Zucker) im Wege einer Vermögensübertragung sowie den Erwerb von drei Zuckerfabrikgesellschaften in Ungarn und die Aufstockung der Anteile an Syral S. A., Marckolsheim, von 36 auf 50 Prozent.

Union-Zucker wird vierte Holding

Die Übernahme des operativen Geschäfts der Union-Zucker erfolgte über eine Kapitalerhöhung zur Aufnahme der Union-Zucker als vierte Holding der Nordzucker AG und Einbringung der Vermögenswerte (Zuckerfabrik Nordstemmen) als Sacheinlage. Dies führt bei allen Zahlen der Nordzucker AG zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr. Gleiches gilt bis auf den Umsatz auch für die Konzernzahlen. In den Umsatzzahlen des Konzerns war die Union-Zucker über die gemeinsame Vertriebsgesellschaft Nordzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig, bereits enthalten.

Erweiterung des Konsolidierungskreises

Die mehrheitliche Übernahme von drei Zuckerfabrikgesellschaften in Ungarn führt zu einer Erweiterung unseres Konsolidierungskreises und zu entsprechenden Veränderungen der Konzernzahlen.

Aufgrund der jetzt 50-prozentigen Beteiligung an Syral S. A. wird diese

Beteiligung erstmalig im Berichtsjahr im Wege der Equity-Konsolidierung im Konzern-Eigenkapital berücksichtigt.

Als 50:50-Beteiligung zwischen Nordzucker und dem dänischen Lebensmittelhersteller Arla Foods wurde die SweetGredients GmbH & Co. KG, Nordstemmen, (SweetGredients) gegründet. SweetGredients stellt in einer Pilotanlage in Nordstemmen das aus Milchzucker gewonnene Süßungsmittel Tagatose her. Aufgrund der Beteiligungsverhältnisse wird die SweetGredients im Wege der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Integration Zuckervertrieb

Durch den Zusammenschluss mit der Union-Zucker ist die Nordzucker AG nunmehr 100-prozentige Gesellschafterin der ehemaligen Vertriebsgesellschaft Nordzucker GmbH & Co. KG. Zur Verbesserung der Kunden- und Prozessorientierung wurde der Zuckervertrieb einschließlich der Vertriebsmitarbeiter in Braunschweig mit Wirkung ab 1. Januar 2004 von der Nordzucker AG übernommen. Die Nordzucker GmbH & Co. KG ist seitdem eine reine Produktionsgesellschaft für Flüssigzucker und andere Produkte mit Werken in Groß Munzel und Nordstemmen. Verkauft werden diese Produkte wie der kristalline Zucker von der Nordzucker AG.

Zuckerinstitut wird Nordzucker InnoCenter GmbH

Darüber hinaus war es notwendig, das Institut für Technologie der Kohlenhydrate – Zuckerinstitut – e. V. in die Rechtsform einer GmbH zu überführen.

Als Nordzucker-Forschungszentrum firmiert das Zuckerinstitut zukünftig unter Nordzucker InnoCenter GmbH. Als drittes bisheriges Gemeinschaftsunternehmen wurde das Rechenzentrum Zucker in die Nordzucker AG integriert.

Organisatorische Veränderungen

Parallel zu den gesellschaftsrechtlichen Veränderungen wurde mit dem Eintritt von Dr. Ulrich Nöhle als neuem Vorstandsvorsitzenden die Geschäftsbereichsorganisation der Nordzucker in eine prozessorientierte Organisation überführt. Die bisherigen Geschäftsbereiche Zucker Euroland, Diversifikation und Forschung & Entwicklung wurden im Oktober 2003 im Sinne einer konsequenten Ausrichtung aller Nordzucker-Aktivitäten auf Markt und Kunden aufgelöst. Unsere deutschen Zuckeraktivitäten werden in der Nordzucker AG (Produktion kristalliner Zucker und Vertrieb) und in der Nordzucker GmbH & Co. KG (Produktion Flüssigzucker und ähnlicher Produkte) abgebildet. Bis zur vollständigen Integration in die Nordzucker-Prozessorganisation werden alle ausländischen Zuckeraktivitäten inklusive unserer Minderheitsbeteiligung an Cukrovary TTD in Dobrovice/Tschechien weiter im Geschäftsbereich Zucker International gesteuert.

Aufgrund dieser Umstellungen entsprechen die Angaben zur Nordzucker AG im Wesentlichen dem Zahlenwerk des bisherigen Geschäftsbereichs Zucker Euroland – erweitert um das Werk Nordstemmen. Die internationalen Zuckerakti-

vitäten finden sich unverändert im Berichtsteil Zucker International. Die Angaben zu den sonstigen Beteiligungen (bisher Diversifikation) werden unter Business Development ausgewiesen.

Schließung Werk Schleswig

Als Ergebnis umfassender Analysen zur Erreichung einer effizienteren Verarbeitungsstruktur haben wir das Werk Schleswig nach der Kampagne 2003 geschlossen. Nordzucker hat damit die wirtschaftlich effektivste aller Schließungsvarianten zum Abbau von Überkapazitäten umgesetzt.

Bioethanolpläne und Filou eingestellt

Vor dem Hintergrund der Konzentration auf unser Kerngeschäft haben wir uns nach erneuter intensiver Prüfung der Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken gegen den Bau einer Bioethanol-Anlage entschieden und die Planungen dazu Ende 2003 eingestellt. Die von der Bundesregierung inzwischen beschlossene, jährlich zu prüfende Steuerbefreiung für Biokraftstoffe bis 2009 bewertet Nordzucker positiv. Mit Blick auf den für Bioethanol weiterhin fehlenden Außenschutz, den fehlenden Beimischungszwang sowie die anstehende Reform der Zuckermarktordnung überwiegen jedoch nach wie vor die Risiken eines solchen Investments. Ebenfalls eingestellt wurden die Produktion und der Vertrieb der auf der Basis von Rübenschnitzeln erzeugten Katzenstreu Filou der Greenfox GmbH. Das aufgrund seiner guten Eigenschaften im oberen Preissegment positionierte Produkt hat sich auch nach einer angemessenen Testphase nicht auf dem Markt behauptet.

Ertragslage

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Konzern auf 1,25 (1,15) Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2003/2004 resultiert zum überwiegenden Teil aus dem Erwerb von drei Zuckerfabriken in Ungarn. Von den Umsatzerlösen entfallen 182 (115) Millionen Euro auf unsere Aktivitäten in Polen, der Slowakei und Ungarn.

Absatz und Erlöse

Der Zuckerabsatz in Deutschland, Polen, Slowakei und Ungarn bewegte sich bei kaum veränderten Preisen nahezu auf Vorjahresniveau. Dabei war die Situation auf dem polnischen Markt mit Zuckerpreisen unter 400 Euro pro Tonne weiter deutlich angespannt. Erst jetzt – kurz vor dem EU-Beitritt am 1. Mai 2004 – sind Preissteigerungen zu verzeichnen. In Ungarn führten insbesondere polnische Niedrigpreis-Importe im Frühjahr 2003 zu Absatzminderungen und leichten Preisrückgängen.

Ergebnis

Der mit 23,3 (26,4) Millionen Euro ausgewiesene Konzernjahresüberschuss liegt um 3,1 Millionen Euro unter dem Vorjahresergebnis. Der Rückgang resultiert aus dem Wegfall des Sonderpostens mit Rücklageanteil gemäß Änderung von § 298 und § 308 HGB. Danach darf der in der Vergangenheit für Sonderabschreibungen gebildete Sonderposten, insbesondere für das Werk Klein Wanzleben, in der Konzernbilanz nicht mehr ausgewiesen werden und ist vollständig auf Eigenkapital (60 Prozent) sowie Steuerrückstel-

lungen (40 Prozent) zu verteilen. Der positive Ergebniseffekt aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil entsteht damit im Konzern nicht mehr. Ohne die HGB-Änderung läge der Konzernüberschuss deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres.

Aufgrund der erfreulich reibungslosen Kampagne und der gegenüber dem Vorjahr geringeren Deklassierung von 1,78 (7,12) Prozent erreichte die Nordzucker AG mit 81 (63) Millionen Euro das zweitbeste Betriebsergebnis seit ihrem Bestehen. Der Jahresüberschuss stieg auf 51 (46) Millionen Euro. Darin enthalten sind Einmalbelastungen im Zusammenhang mit der Schließung des Werkes Schleswig in einer Größenordnung von 13 Millionen Euro.

Ebenfalls positiv sind die Ergebnisse in der Slowakei mit 1,9 (1,6) Millionen Euro. Syral S.A., der Hersteller von Stärkeverzuckerungsprodukten, an dem Nordzucker jetzt 50 Prozent der Anteile hält, schaffte im Berichtsjahr den Turnaround und schloss mit einem Ergebnis von 1,6 (./ 8,4) Millionen Euro ab.

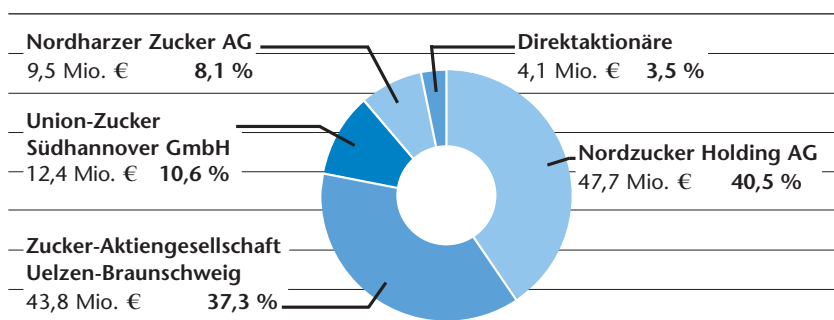
In Polen führte die unbefriedigende Marktsituation trotz deutlich verbesserter

Kostenstrukturen nach der Schließung von drei Werken und der Reduzierung des Personals um rund 40 Prozent auf 806 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt zu einem negativen Ergebnis von 11 (15) Millionen Euro. Absatzrückgänge insbesondere aufgrund polnischer Zuckerimporte führten in Ungarn trotz eingeleiteter Rationalisierungsmaßnahmen zu einem negativen Ergebnis von 3,6 Millionen Euro. Die ungarischen Gesellschaften wurden im Berichtsjahr erstmalig konsolidiert, so dass ein vergleichbares Vorjahresergebnis nicht vorliegt.

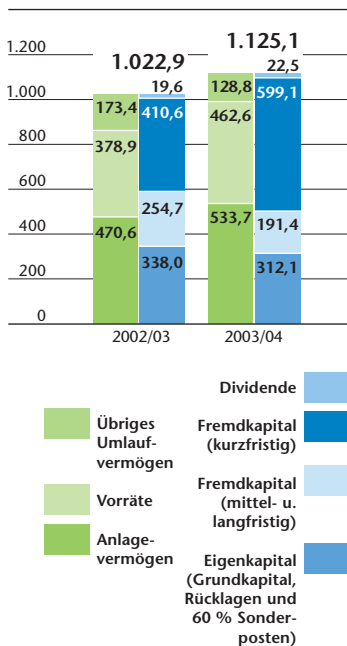
Dividende

Von dem für das Geschäftsjahr 2003/2004 ausgewiesenen Jahresüberschuss der Nordzucker AG in Höhe von 50,9 (45,8) Millionen Euro ist eine Rücklagenzuführung zur Eigenkapitalstärkung von 28,4 (26,2) Millionen Euro vorgenommen bzw. geplant. 22,5 (19,6) Millionen Euro sind zur Zahlung einer unveränderten Dividende von 0,49 Euro pro Stückaktie vorgesehen.

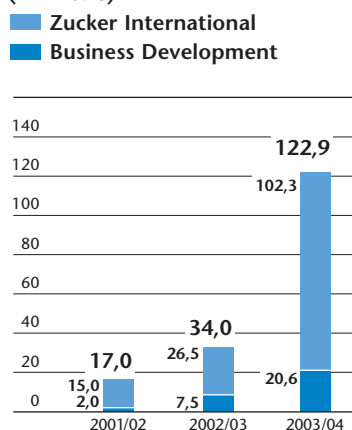
Kapitalstruktur Nordzucker AG
(in Mio. €/Prozent)



**Bilanzstruktur
Nordzucker Konzern
(in Mio. €)**



**Investitionen (inkl. Ausleihungen) der Nordzucker AG in Finanzanlagen
(in Mio. €)**



Finanz- und Vermögenslage

Kapitalerhöhung/Einziehung der „alten“ Direktbeteiligung

Neben der Kapitalerhöhung aufgrund des Vermögensübertragungsvertrags mit der Union-Zucker über 12 Millionen Euro wurde im April 2003 die erste Kapitalerhöhung aus dem von der Hauptversammlung am 12. September 2002 genehmigten Kapital in Höhe von 18 Millionen Euro durchgeführt. Die Kapitalerhöhungen stellen einen wichtigen Schritt dar, um die Eigenkapitalausstattung den steigenden Anforderungen der Fremdkapitalgeber anzupassen.

Im Zuge der Kapitalerhöhung haben wir aufgrund der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien außerdem angeboten, die alten Direktbeteiligungsaktien zum ursprünglichen Ausgabekurs zurückzukaufen. Durch den Rückkauf und das Einziehen dieser Aktien verringerte sich das Eigenkapital um 6 Millionen Euro.

Bilanzsumme und Eigenkapital

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich zum 29. Februar 2004 um 110 Millionen Euro auf 1,13 (1,02) Milliarden Euro erhöht. Das ausgewiesene Eigenkapital ist im Geschäftsjahr auf 330 (296) Millionen Euro, insbesondere wegen des geänderten Ausweises des Sonderpostens mit Rücklagenanteil, gestiegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass aufgrund von Erstkonsolidierungen Geschäftswerte (das heißt, der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und unserem Anteil am ausgewiesenen Eigenkapital)

in Höhe von rund 42 Millionen Euro mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Am 29. Februar 2004 betrug die Eigenkapitalquote 28 (33) Prozent. Das Anlagevermögen in Höhe von 534 (471) Millionen Euro ist zu 94 (125) Prozent durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen haben wir wie in den Vorjahren aus dem Cashflow in Höhe von 107 (100) Millionen Euro sowie Kreditaufnahmen und Kapitalerhöhungen finanziert.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 65 Millionen Euro betrafen im Wesentlichen die Nordzucker AG sowie unsere Werke in Polen, der Slowakei und Ungarn.

Die Investitionen in Finanzanlagen der Nordzucker AG in Höhe von 123 Millionen Euro entfallen auf den Erwerb bzw. die Aufstockung unserer Beteiligungen in Ungarn, Polen, der Slowakei sowie an Syral und SweetGredients.

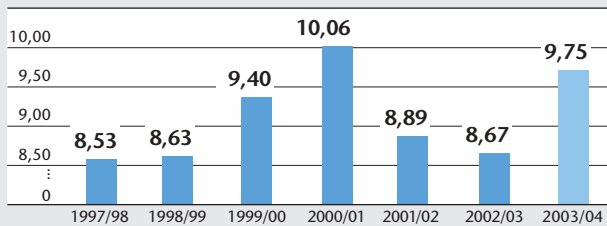


„Die EU-Erweiterung sehe ich sehr positiv. Ein größerer Markt eröffnet auch für Nordzucker viele neue Chancen und kann für alle Beteiligten nur von Nutzen sein.“

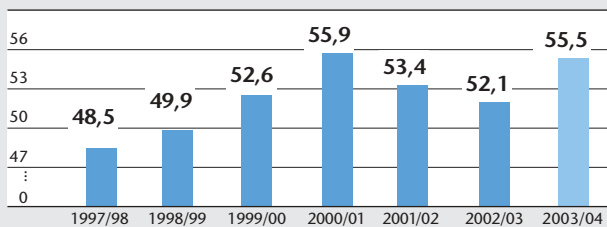


*Kerstin Berlin,
Maschinenführerin
Werk Uelzen*

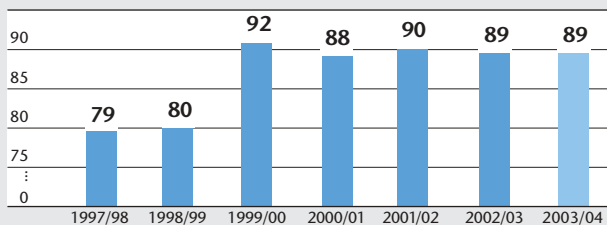
Zuckerertrag Nordzucker AG* (in t/ha)



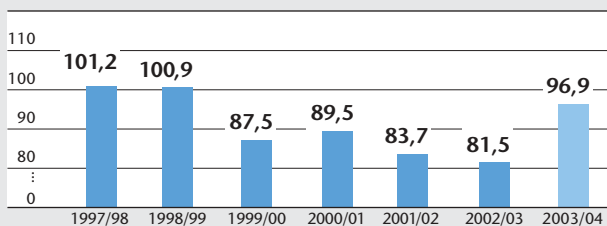
Rübenenertrag Nordzucker AG* (in t/ha)



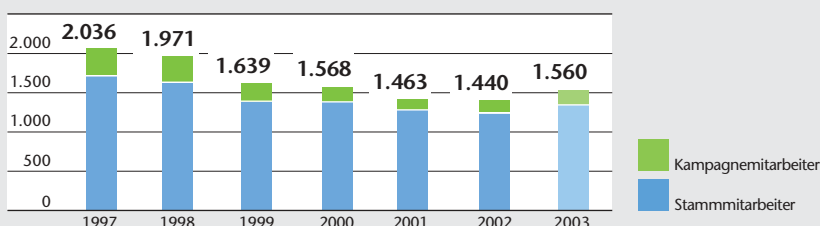
Kampagnelänge Nordzucker AG* (in Tagen)



Verarbeitung Nordzucker AG* (in 1.000 t Rüben/Tag)



Mitarbeiter Nordzucker AG* (Stand 30.09.)



Die Nordzucker AG hat in der Kampagne 2003 neun (acht) Weißzuckerfabriken mit einer durchschnittlichen Tagesverarbeitung von 97.000 (81.000) Tonnen Rüben in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern betrieben. Nach der Kampagne wurde das Werk Schleswig entsprechend dem Aufsichtsratsbeschluss vom 19. März 2003 geschlossen, um Überkapazitäten abzubauen.

Rübenanbau, Zuckererzeugung und Betriebsergebnis

2003 haben 10.750 (10.100) Rübenanbauer auf 155.000 (144.000) Hektar Zuckerrüben für die Nordzucker AG angebaut. Die Ausdehnung des Anbaus resultierte aus der Integration der Anbaugebiete der Union-Zucker. Nach Durchschnittsernten in den beiden Vorjahren verzeichnete Nordzucker 2003 mit insgesamt 8,6 (7,4) Millionen Tonnen eine sehr gute Rübenenernte. Der Rübenenertrag erreichte nach dem sehr trockenen Sommer mit 55,5 (52,1) Tonnen pro Hektar bei 17,6 (16,6) Prozent Zuckergehalt fast das sehr gute Ergebnis der Kampagne 2000.

Die Rübenqualität lag in allen Werten über dem fünfjährigen Durchschnitt. Entsprechend stieg die Qualitätsprämie. Im Berichtsjahr wurden dafür 6,2 Millionen Euro ausgeschüttet. In der Kampagne 2003 wurden im zweiten Jahr Biorüben angebaut und im Werk Warburg der Südzucker im Werklohn verarbeitet.

*1997/98 bis einschließlich 2001/02 inkl. Nordkristall GmbH und ZVM GmbH, 2003/04 inkl. Union-Zucker Werk Nordstemmen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Betriebsergebnis auf 81 (63) Millionen Euro. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der insgesamt reibungslosen Kampagne, hohen Zuckergehalten sowie einer geringeren Deklassierung von Quotenzucker. Dagegen blieben die Erlöse für C-Zucker bei deutlich gesunkenen Weltmarktpreisen trotz der höheren Menge unter dem Vorjahresergebnis.

Absatz

Weltzuckermarkt

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2003/2004 (1. Oktober bis 30. September) schätzen Marktbeobachter die Zuckererzeugung auf weltweit rund 146 (149) Millionen Tonnen Rohwert. An dem Rückgang ist die Zuckerwirtschaft der EU mit rund zwei Millionen Tonnen beteiligt. Der Verbrauch wird mit rund 143 (136) Millionen Tonnen angegeben.

Die Weltmarktpreise gingen 2003 unter dem Einfluss sinkender Dollarnotierungen weiter kontinuierlich zurück. Mit 158 Euro pro Tonne Weißzucker war im Oktober 2003 der niedrigste Stand seit 1990 zu verzeichnen. Bis Mitte Dezember 2003 stiegen die Notierungen geringfügig auf 168 Euro pro Tonne. Seit Ende Januar 2004 verbesserten sich die Preise bei anhaltend schwachem Dollar auf 190 Euro pro Tonne Mitte März.

Europäische Union

Mit 15 (17) Millionen Tonnen wurden in der EU in der Kampagne 2003 rund 2 Millionen Tonnen Zucker weniger

erzeugt als im Vorjahr. Ursachen dafür waren der Zuckerertrag, der mit durchschnittlich 8,8 (9,2) Tonnen Zucker pro Hektar aufgrund der Trockenheit deutlich niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr, und eine Einschränkung des Rübenanbaus in der EU um 6,8 Prozent auf 1,7 (1,8) Millionen Hektar. Nur in Dänemark und Irland lag die Erzeugung über den Vorjahreswerten. Die Zuckererträge reichten von 11,8 Tonnen Zucker pro Hektar in Frankreich bis 4,6 Tonnen Zucker pro Hektar in Finnland.

Zur Einhaltung von WTO-Auflagen hat die EU-Kommission die Produktion von Quotenzucker für 2003/2004 nachträglich um rund 206.700 (827.000) Tonnen gekürzt (Deklassierung). Für Nordzucker waren entsprechend rund 19.000 (74.000) Tonnen Quotenzucker in C-Zucker umzuwandeln.

Nordzucker AG

Die Nordzucker AG hat den Absatz von Kristallzucker in der EU als Ergebnis der Integration der Union-Zucker deutlich erhöht. Insgesamt blieb der Absatz 2003 trotz weiter wachsendem Wettbewerbsdruck auf dem Niveau des Vorjahrs. Durch die hohe Deklassierung in der Kampagne 2002 waren im Berichtsjahr deutlich höhere Mengen an C-Zucker auf dem Weltmarkt abzusetzen. Den Export von Quotenzucker haben wir mit Rücksicht auf die unerwartet hohe Deklassierung im Vorjahr verringert.

Haushaltszucker

Für Haushaltszucker verbucht Nordzucker 2003 erfreuliche Absatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg resultierte aus der Gewinnung neuer Kunden, der weiteren Optimierung von Aktionen und der erfolgreichen Markteinführung von neuen Produkten. Im Berichtsjahr haben wir das erste Category-Management-Projekt in Kooperation mit einem Handelsunternehmen mit guten Ergebnissen durchgeführt. Nordzucker stellt sich damit verstärkt auf die Anforderungen ihrer Handelskunden ein.

Flüssigzucker

Den Absatz von Flüssigzucker haben wir insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Rückläufig war die Nachfrage bei den Getränkeherstellern nach der Einführung des Dosenpfands am 1. Januar 2003. Den Ausgleich brachten Nachfragespitzen im Extrem-Sommer 2003.

Melasse

Der Markt für Melasse hat sich im Berichtsjahr durch den schwachen Dollar, höhere Importe und rückläufige Nachfrage negativ entwickelt. Über günstige Vorverträge konnte Nordzucker noch befriedigende Preise erzielen. Insgesamt lagen die Erlöse jedoch unter dem Vorjahresergebnis.

Pellets

Zu für uns günstigen Preissteigerungen kam es dagegen auf dem Futtermittelmarkt. Durch die extreme Trockenheit war die Getreideernte in Europa deutlich

kleiner. Pellets profitierten von steigenden Getreidepreisen und teureren Substituten. Die Erlöse wurden gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent gesteigert.

Mitarbeiter

Durch die Integration des Werkes Nordstemmen zum 1. März 2003 sowie die Übernahme von Mitarbeitern der Nordzucker GmbH & Co. KG und des Rechenzentrums ist die Zahl der Mitarbeiter der Nordzucker AG auf 1.559 (1.392) im Jahresdurchschnitt gestiegen. Die Anpassung der Mitarbeiterstärke des Werkes Nordstemmen an den Nordzucker-Standard ist durch Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie die geplanten Umstellungen auf einen Drei-Schicht-Betrieb in der Kampagne eingeleitet. Unabhängig davon haben wir den Personalabbau im gesamten Unternehmen durch betrieblichen Vorruhestand und Altersteilzeit sozialverträglich planmäßig weitergeführt. Bei allen konsolidierten Gesellschaften waren insgesamt 3.758 (3.475) Mitarbeiter beschäftigt.

Schließung Werk Schleswig

Auf der Basis des Aufsichtsratsbeschlusses vom 19. März 2003 haben wir das Werk Schleswig nach der Kampagne 2003 geschlossen. Im Sinne unseres bereits 1997/1998 vereinbarten internen Bündnisses für Arbeit wurde allen 138 von der Schließung betroffenen Stammmitarbeitern ein Arbeitsplatz in anderen Nordzucker-Standorten angeboten. Mitarbeiter, die dieses Angebot nicht angenommen haben, können nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für die

Dauer von bis zu einem Jahr in eine Qualifizierungsgesellschaft wechseln und dort ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterentwickeln. Die Auszubildenden können ihre im Werk Schleswig begonnene Ausbildung entweder in einem anderen Nordzucker-Werk oder bei einem anderen Unternehmen im Raum Schleswig beenden.

Ergebnisbeteiligung

Die Ergebnisbeteiligung für alle Stammmitarbeiter der Nordzucker AG stieg im Berichtsjahr auf rund 1.650 (1.300) Euro. Grundlage für die Berechnung ist der Konzernjahresüberschuss. Im Berichtsjahr hat Nordzucker dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss den Ergebniseffekt aus der Umgliederung des Sonderpostens bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die Ergebnisbeteiligung hinzugerechnet. Damit werden die Mitarbeiter nicht durch Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften belastet.

Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz

Mit 10 (15) meldepflichtigen Unfällen liegt Nordzucker im Berichtsjahr deutlich unter dem Branchenschnitt. Unsere Ziele „Null Unfälle“ und niedriger Krankenstand verfolgen wir konsequent weiter. Schwerpunkt unserer Aktivitäten war aufgrund des zunehmenden Anteils von Wegeunfällen 2003 ein Verkehrssicherheitstag, den wir in Kooperation mit der Zuckerberufsgenossenschaft an allen Nordzucker-Standorten durchgeführt haben.

Ideenbörse

Über die seit 2000 bei Nordzucker praktizierte Ideenbörse wirken unsere Mitarbeiter kontinuierlich an der Optimierung von Arbeitsabläufen mit. Neben Verbesserungen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit wurden 2003 vor allem Vorschläge zur Optimierung von Produktions- und Instandhaltungsprozessen eingereicht. 502 von insgesamt 1.109 Ideen wurden positiv beurteilt. Im Berichtsjahr hat Nordzucker durch die Umsetzung von Mitarbeiter-Ideen eine Nettoersparnis von rund 153.000 Euro realisiert. An die Ideengeber wurden Prämien in Höhe von 65.000 Euro ausgezahlt.

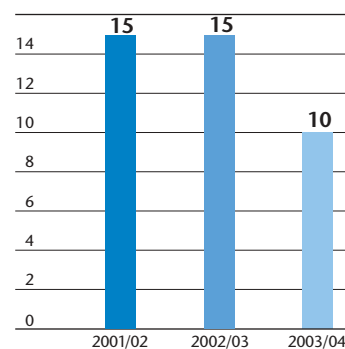
Gruppenarbeit Werke

Nach erfolgreichem Abschluss der Vorbereitungen wurde im Januar 2004 im Werk Clauen mit der Gruppenarbeit in der Instandhaltungszeit begonnen. Die neue Arbeitsorganisation, die im Rahmen des Projekts „Organisation Werke“ entwickelt wurde, soll über eine stärkere Einbindung der Mitarbeiter zur kontinuierlichen Verbesserung des Instandhaltungsprozesses beitragen. Nach Abschluss der Testphase im Werk Clauen wird die Gruppenarbeit ab 2005 in den übrigen Werken eingeführt. Die Vorarbeiten dazu haben bereits begonnen.

Personalentwicklung

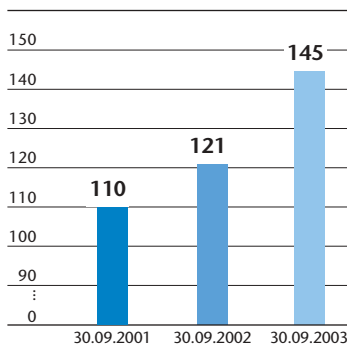
Um den künftigen Unternehmenserfolg zu sichern, benötigt Nordzucker in allen Unternehmensbereichen immer höher

Meldepflichtige Unfälle Nordzucker AG*



* 2001/02 inkl. Nordkristall GmbH und ZVM GmbH
2003/04 inkl. Union-Zucker Werk Nordstemmen

Auszubildende Nordzucker AG*



* 2001 inkl. Nordkristall GmbH und ZVM GmbH
2003/04 inkl. Union-Zucker Werk Nordstemmen

qualifizierte Mitarbeiter. Aufbauend auf der Personalentwicklungsoffensive der vergangenen vier Jahre, setzt das Unternehmen auf die zunehmende Individualisierung der Qualifizierungsmaßnahmen. Schwerpunkt 2003 waren Schulungsangebote zum Thema Führung. Dazu gehören das bestehende Kompetenzentwicklungsprogramm für alle Führungs- und Nachwuchskräfte sowie weitere Programme für Nachwuchs-Manager und Meister.

Ausbildung

Unabhängig von dem planmäßigen Personalabbau setzt Nordzucker die Anstrengungen zur qualifizierten Ausbildung junger Menschen fort. Durch die Integration des Werkes Nordstemmen ist die Zahl der Auszubildenden bei Nordzucker am 30. September 2003 auf 145 (121) gestiegen. Unser Ziel, zehn Prozent Auszubildende an der Stammbesellschaft zu beschäftigen, ist damit erreicht.

Im Berichtsjahr haben wir die Arbeit an den Nordzucker-Ausbildungsstandards fortgesetzt. Neu geordnet und in die Ausbildungspraxis übernommen wurden die Inhalte für die technisch-gewerbliche Ausbildung in Elektro- und Metallberufen. Unser Qualifizierungsangebot für Ausbilder haben wir 2003 um berufspädagogische Inhalte erweitert.

Für ihr Engagement und ihre Leistung dankt Nordzucker allen Mitarbeitern. Besonders zu danken haben wir den Mitarbeitern des Werkes Schleswig, die trotz der bevorstehenden Schließung engagiert und mit großer Flexibilität sehr

erfolgreich gearbeitet haben. Den Betriebsräten danken wir für die konstruktive und kritische Zusammenarbeit.

Investitionen

Im Berichtsjahr hat die Nordzucker AG 35,7 (54,5) Millionen Euro vornehmlich in den Werken Clauen und Uelzen investiert. Schwerpunkte der Investitionen waren der weitere Ausbau von Produkt- und Servicequalität, die Verringerung des Energiebedarfs, die Umsetzung des Konzepts „trockener Rübenhof“ sowie andere umweltrelevante Maßnahmen.

Produkt- und Servicequalität

Der Bau einer neuen Entstaubungsanlage für Weißzucker im Service-Center des Werks Wierthe dient der Erfüllung von Kundenanforderungen und Hygienevorschriften sowie Anforderungen nach HACCP. Durch den Einsatz von Geräten zur kontinuierlichen Farbmessung erreichen wir lückenlose Qualitätskontrollen im Bereich Loseverladung und Vorsiebstation im Werk Nordstemmen. Das Werk Güstrow erhielt eine neue Absacklinie mit Palettomaten, die Nordzucker gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung entwickelt hat. Mit der Inbetriebnahme einer automatischen Befüllanlage für 50-Kilogramm-Säcke erhöhen sich Arbeitssicherheit und Effizienz im Werk Schladen.

Effizienter Energieeinsatz

Im Werk Clauen wurde der Energiebedarf in der Trocknung durch den Bau eines

Verdampfungstrockners mit einer Wasserverdampfung von 50 Tonnen pro Stunde um rund 80 Prozent vermindert. Die neue Anlage ermöglicht eine gleichmäßige Trocknung der Pellets während der gesamten Kampagne und spart Kosten für die bisher verwendete Primärenergie. Im Werk Groß Munzel wurde ein neuer Kessel zur Energieerzeugung für das Flüssigzuckerwerk aufgestellt, der in der Lage ist, das in der biologischen Abwasserreinigungsanlage entstehende Biogas zu verwerten. Dadurch wird der Einsatz von fossiler Energie reduziert. Instandhaltungskosten und Energieaufwand wurden durch einen zusätzlichen Pressur im Werk Nordstemmen gesenkt.

Umwelt- und ressourcenschonende Produktion

Im Werk Uelzen wurde mit der Erweiterung des Rübenlagers und des Abzugskanals der dritte Bauabschnitt für den trockenen Rübenhof abgeschlossen. Die schonende Lagerung von etwa 35.000 Tonnen Rüben sichert die Wochenendversorgung der Fabrik. Zusätzlich wurde eine neue Anlage zur Rübenaufbereitung installiert, die aus Lärmschutzgründen eingehaust wurde. Die Lärmbelastung hat sich damit um die Hälfte vermindert. Kurze Kontaktzeiten zwischen Rübe und Waschwasser und vier neue Schwemmwasserfilter tragen zu einer deutlichen Senkung der organischen Abwasserlast bei. Im Werk Güstrow wurden die Geruchsemissionen durch die Abdeckung des Vorversäuerungsbeckens erheblich reduziert. Im Werk Schladen ersetzt ein

geschlossener Kreislauf zur Turbinenkühlung die bisherige Brunnenwasserentnahme. Die benötigte Kühlwassermenge sank um mehr als die Hälfte des bisherigen Bedarfs. Im Werk Nordstemmen wurden die Antriebe der Presstürme zur Senkung der Lärmbelastung gekapselt.

Umwelt

Unser Anspruch auf umfassende Qualität spiegelt sich in unserer Unternehmenspolitik und den Umweltschleitlinien, die für alle Mitarbeiter verbindliche Handlungsgrundlage sind.

Zertifizierungen

Die kontinuierliche Verbesserung der Umweltstandards ist seit langem ein wichtiges Thema für uns. Bereits seit 1995 nehmen alle inländischen Standorte der Nordzucker regelmäßig am europäischen Öko-Audit-Verfahren (EMAS II) teil. Darüber hinaus sind sie nach DIN ISO 9001:2000 und 14001 zertifiziert. Die jährliche Überprüfung der Werke fand im Oktober 2003 statt.

2003 haben wir erstmals eine Bestandsaufnahme der Umweltauswirkungen in den Nordzucker-Werken in Polen, der Slowakei und Ungarn durchgeführt. Die Umstellung auf EU-Recht ist in den neuen EU-Ländern in vollem Gang. In vielen Bereichen gelten bereits EU-Grenzwerte.

Vorreiter bei CO₂-Emissionen

Die Zuckerindustrie ist die einzige Branche der Ernährungsindustrie, die erfolgreich an der Klimaschutzvereinbarung der

deutschen Wirtschaft teilnimmt. Sie hat sich freiwillig verpflichtet, ihre Emissionen von 1990 bis 2005 um 41 bis 45 Prozent zu senken. Nordzucker hat seitdem eine Minderung der CO₂-Emissionen um 43,5 Prozent erreicht (deutsche Zuckerindustrie: 41,8). Bei der Umsetzung des Kyoto-Protokolls nehmen wir damit eine Vorreiterrolle ein. Derzeit ist jedoch offen, ob die dafür ergriffenen Maßnahmen im Nationalen Allokationsplan des Bundesumweltministeriums anerkannt werden.

Danach sollen unsere Vorleistungen weitgehend unberücksichtigt bleiben, und „Early Actions“, das heißt frühe kapitalintensive Umweltinvestitionen, würden nachträglich bestraft. Nordzucker steht im Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern, um an einer konstruktiven Lösung mitzuarbeiten.

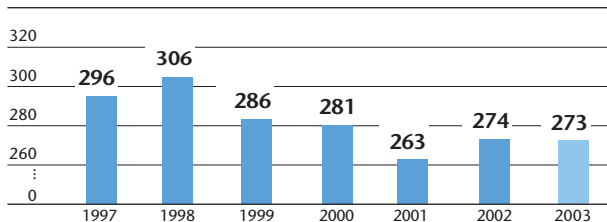
Nordzucker Umweltbericht

Nordzucker dokumentiert die Ergebnisse der unternehmensbezogenen Umweltaktivitäten regelmäßig in ihrem Umweltbericht sowie in werkspezifischen Umweltklärungen. Auf dieser Basis führen wir einen kontinuierlichen Dialog mit allen für uns wichtigen Zielgruppen wie Behörden, Verbänden und der interessierten Öffentlichkeit.

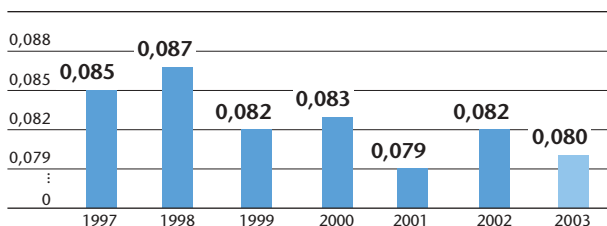
Reduzierter Wasserbedarf

Die kontinuierliche Reduzierung des Fremdwasserbezugs blieb auch im „Internationalen Jahr des Süßwassers“ 2003 ein wichtiges Ziel. Heute decken unsere Werke bereits 85 Prozent ihres Wasserbedarfs durch das Zellwasser der Zuckerrübe. Dies geschieht durch Mehrfachnutzung und die Schließung verschiedener Wasserkreisläufe. In Uelzen wurde während der vergangenen Kampagne ein großer Wasserspeicher des Verregnungsverbands mit einem Volumen von 650.000 Kubikmetern in Betrieb genommen. Das vorgereinigte Abwasser der Zuckerfabrik Uelzen wird während der Kampagne eingelagert, im Laufe der Vegetationsperiode zur Beregnung in der

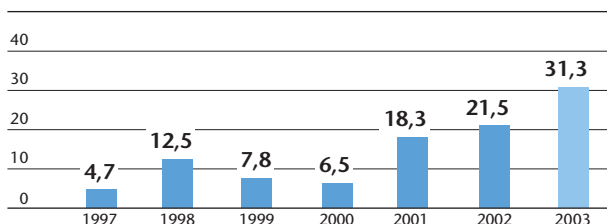
Energieverbrauch Nordzucker AG* (in kWh/t Rüben)



CO₂-Ausstoß Nordzucker AG* (in tCO₂/t Rüben)



Umweltinvestitionen Nordzucker AG* (in Mio. €)



* 1997/98 bis einschließlich 2001/02 inkl. Nordkristall GmbH und ZVM GmbH
2003/04 inkl. Union-Zucker Werk Nordstemmen

Landwirtschaft eingesetzt und vermindert damit die Grundwasserentnahme.

Renaturierung ehemaliger Standorte

Seit 1984 wurden von der Nordzucker beziehungsweise ihren Vorgängergesellschaften an 13 früheren Fabrik-Standorten 190 Hektar Fläche renaturiert, die inzwischen von Gemeinden, Stiftungen und anderen betreut werden. Für die nächsten zwei Jahre ist die Übergabe von weiteren 110 Hektar an elf Altstandorten vorgesehen.

Die Renaturierung ehemaliger Standorte stand im vergangenen Jahr im Mittelpunkt einer öffentlichen Veranstaltung im nahe Braunschweig gelegenen Meine. Vertreter von Umweltschutzverbänden, Politik und Presse konnten sich vom verantwortlichen Handeln der Nordzucker in Bezug auf die sozial- und umweltrelevante Nachnutzung eines nicht mehr aktiven Standorts überzeugen. Das ehemalige Fabrikgelände bildet heute den neuen Ortskern mit Wohnungsanlagen und Einkaufsmöglichkeiten. An den ehemaligen Stapelteichen sind seltene Vogelarten heimisch geworden; die Seen gelten als Naherholungsbereich des Orts.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Nordzucker AG übernimmt die Nordzucker InnoCenter GmbH, Braun-

schweig. Die Gesellschaft ist durch Umfirmierung aus dem Institut für Technologie der Kohlenhydrate – Zuckerinstitut – e. V. hervorgegangen. Das Nordzucker InnoCenter unterstützt Nordzucker durch die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren beim Ausbau ihrer Marktposition. Ein weiterer Schwerpunkt ist die anwendungstechnische Beratung für Nordzuckerkunden.

Für eine erfolgreiche Industrieforschung rund um das Thema ‚Süße‘ investiert Nordzucker in Produkt- und Technologieentwicklung, Qualität und Kundenberatung. Damit einher geht die kontinuierliche Erweiterung unserer Kompetenz im Haus sowie der Einsatz effektiver Forschungsnetzwerke mit externen Fachleuten.

Produktentwicklung

Im Geschäftsjahr wurde das Produkt ‚Brauner Zucker‘ bis zur Marktreife entwickelt, um die Palette der Haushaltszucker zu ergänzen. Ebenfalls neu im Sortiment sind die ‚Backträume‘ und der ‚Nordzucker Puderzuckerstreuer‘, für die Anwendungsprofile entwickelt wurden. Weiter optimiert haben wir bestehende Rezepturen für die Spezialsorten ‚Diät-Gelierzucker‘ und ‚Bio-Gelierzucker‘ – wie auch für Fertigglasuren. Für das von der SweetGredients produzierte neue Süßungsmittel Tagatose wurde der Einsatz in Kaugummi optimiert und neue Rezepte für Komprimat und Dragees entwickelt. Auch die elsässische Nordzucker-Beteiligung Syral profitierte 2003 von der anwendungstechnischen

Kompetenz des Nordzucker InnoCenters. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit Kunden Süßungsmittelmischungen und andere Rezepturen marktspezifisch entwickelt.

Anwendungstechnische Unterstützung

Zur umfassenden Beratung ihrer Industriekunden hat Nordzucker im Berichtsjahr die so genannten Branchenduos etabliert. Sie bestehen jeweils aus einem Key Account Manager (Vertrieb) und einem Anwendungstechniker (Nordzucker InnoCenter). Die für die Anforderungen spezifischer Warengruppen gebildeten Fachteams besuchen gemeinsam Kunden, um Kooperationsmöglichkeiten bei der Produktentwicklung zu prüfen und bei Anwendungsfragen zu unterstützen. Im technischen Bereich bieten wir für Industriekunden eine umfassende Logistikberatung an.

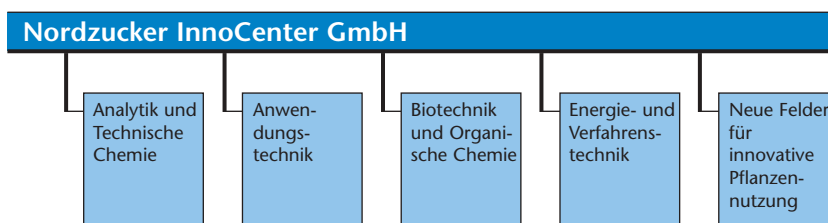
Technologie und Qualität

Darüber hinaus bietet das Nordzucker InnoCenter Unterstützung für die Schwerpunkte Technologie und Qualität im Produktionsbereich. Dieses Angebot

steht bei der Herstellung von Zucker und Sonderprodukten wie Fondant oder Tagatose den Standorten in Deutschland, aber auch international zur Verfügung. So wurden zur Qualitätssicherung von Laboranalysen im Rahmen einer umfassenden Betriebskontrolle neben den nationalen auch die Betriebslaboratorien der MOEL-Fabriken einbezogen.

Neue Felder für innovative Pflanzennutzung

Unter dem Namen ‚Neue Felder für innovative Pflanzennutzung‘ hat das Nordzucker InnoCenter 2003 einen neuen Aufgabenbereich übernommen. Aufgabe von ‚Neue Felder‘ ist es, den aktuellen landwirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und technischen Erkenntnisstand zu speziellen Fragestellungen im Bereich ‚Nachwachsende Rohstoffe‘ aufzubereiten und zu dokumentieren. Die Ergebnisse stehen insbesondere unseren Aktionären und Rübenanbauern zur Verfügung. ‚Neue Felder‘ befasst sich mit Themen der energetischen Verwertung von Biomasse. Diese Informationen sollen unsere Landwirte bei ihrer Entscheidung über ein mögliches Engagement bei nachwachsenden Rohstoffen unterstützen.





„Od członkostwa w UE oczekuję redukcji bezrobocia i nowych możliwości kształcenia dla młodzieży – również międzynarodowo. Poprzez łatwiejszy dostęp do nowych technologii, które z sukcesem wdrażamy już w zakładzie w Opalenicy, poprawi się również w sumie nasz standard życia.”

„Vom Beitritt Polens zur EU erwarte ich einen Rückgang der Arbeitslosigkeit und neue Ausbildungschancen für die Jugend – auch international. Durch den leichteren Zugang zu neuen Technologien, die wir im Werk Opalenica schon erfolgreich einsetzen, wird sich unser Lebensstandard insgesamt verbessern.“

*Stanislaw Polus,
Meister Verpackungsstation
Werk Opalenica*

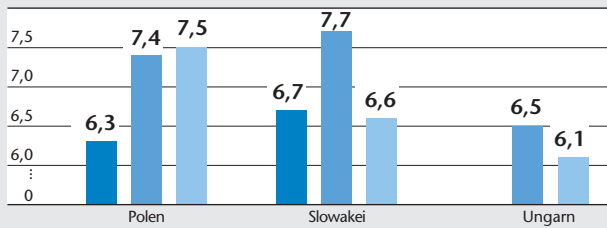


Lagebericht

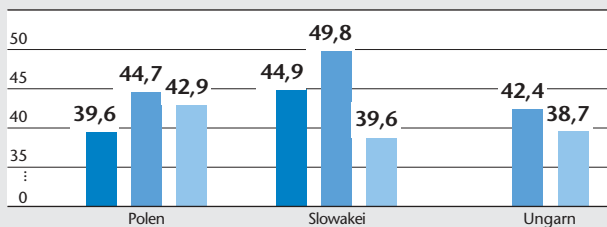
Geschäftsentwicklung Beteiligungen

Zucker International

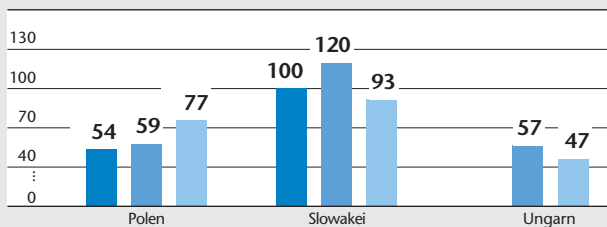
Zucker International – Zuckerertrag (in t/ha)



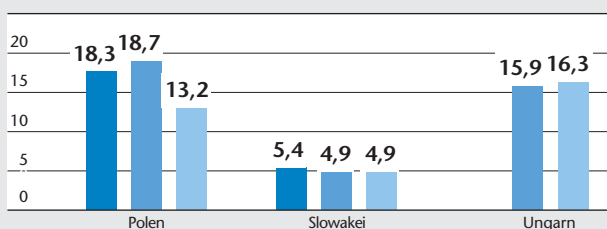
Zucker International – Rübenertrag (in t/ha)



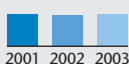
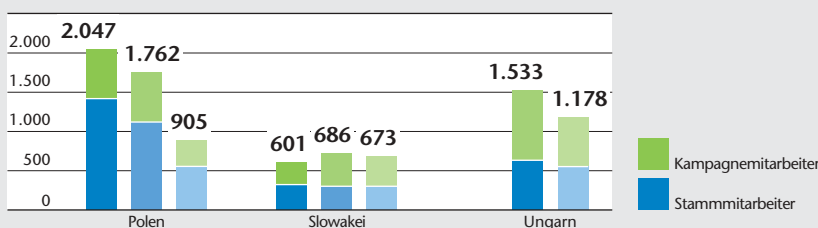
Zucker International – Kampagnelänge (in Tagen)



Zucker International – Verarbeitung (in 1.000 t Rüben/Tag)



Zucker International – Mitarbeiter (Stand 01.11.)



Im Geschäftsbereich Zucker International koordiniert Nordzucker die Zuckeraktivitäten im Ausland. In den vergangenen Jahren wurde das Kerngeschäft in den Beitrittsländern erweitert, um die in Europa erreichte Stellung über signifikante Marktanteile zu sichern und um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Nach der Übernahme von Zuckerfabrikgesellschaften in Polen, der Slowakei und – einer Minderheitsbeteiligung – in Tschechien, haben wir Anfang 2003 drei Zuckerfabriken in Ungarn übernommen.

Nordzucker hat in der Kampagne 2003 acht (acht) Zuckerfabriken mit einer Verarbeitung von durchschnittlich 34.000 (23.600) Tonnen Rüben pro Tag in Polen, der Slowakei und Ungarn betrieben. Auf insgesamt 54.000 (36.000) Hektar wurden durchschnittlich 41 (47) Tonnen Zuckerrüben geerntet.

Polen

Nordzucker verfügt in Polen über einen Marktanteil von knapp neun Prozent. Seit dem von der Regierung verhängten Privatisierungsstopp verhindern gesetzliche Restriktionen den Erwerb weiterer polnischer Staatsfabriken. Inwieweit sich die Chancen für Akquisitionen in Polen nach dem EU-Beitritt verbessern, ist offen.

Verringerte Verluste

Im Berichtsjahr sorgten Übermengen aufgrund fehlender Exportmechanismen und mangelnde Liquidität bei der staatlichen Zuckergesellschaft „Polski Cukier“ weiter für sinkende Zuckerpreise in Polen. Bemühungen, die Marktüberschüsse zu exportieren, wurden von Regierungsstellen nicht unterstützt. Durch die ungünstige Marktlage, von der alle Zuckerhersteller in Polen betroffen sind, verzeichnet auch Nordzucker weiterhin unbefriedigende Zuckererlöse. Bei gesetzlich festgeschriebenen Rübenpreisen konnte aufgrund eingeleiteter Rationalisierungsmaßnahmen eine signifikante Verminderung des Verlustes auf 11 (15) Millionen Euro erreicht werden.

Aufgrund der eingeleiteten Strukturmaßnahmen und durch den Übergang des polnischen Zuckermarktes in den Geltungsbereich der EU-Zuckermarktordnung erwarten wir für das Beitrittsjahr 2004 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Konzentration auf zwei Standorte

Mit der Stilllegung von drei Fabriken nach der Kampagne 2002 wurde die Auslastung der im Berichtsjahr aktiven Werke mit 77 (59) Tagen Kampagne deutlich verbessert. Im Werk Krasiniec wurde die Rübenverarbeitung nach der Kampagne 2003 eingestellt. Für 2004 disponieren wir in den Werken Opalenica (Wielkopolski Cukier S.A.) und Chelmza (Pomorski Cukier S.A.) mit mehr als 90 Tagen Kampagne. Die Konzentration unserer bisherigen polnischen Aktivitäten auf diese beiden Gesellschaften, an denen Nordzucker jeweils rund 99 Prozent der Anteile hält, werden wir damit plangemäß abschließen.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 2003 rund 9,8 (4,3) Millionen Euro. Im Mittelpunkt stand das Werk Chelmza, wo neben der grundsätzlichen Modernisierung die Erweiterung der Silokapazitäten auf dem Programm steht.

Slowakei

Nach dem Erwerb der Anteile von Tereos (vorher Union SDA) hält Nordzucker 95 Prozent der Anteile an der Považský Cukor a.s. Im Berichtsjahr wurde die Verschmelzung dieser Gesellschaft mit ihrer Tochtergesellschaft Trnavský Cukrovar a.s. eingeleitet. Die Zusammenführung in eine Gesellschaft wird 2004 abgeschlossen sein.

Verbessertes Ergebnis

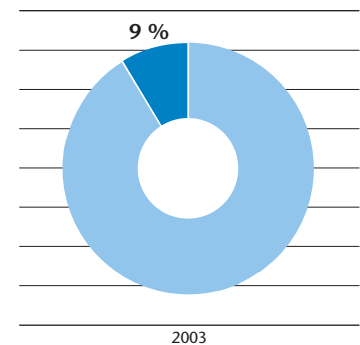
Zuckerabsatz und -preise lagen in 2003 auf Vorjahresniveau und ermöglichten ein leicht verbessertes Ergebnis von 1,9 (1,6) Millionen Euro.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 2,4 (1,3) Millionen Euro und konzentrierten sich auf das Werk Teplá, das ab 2005 auch die Verarbeitung der Rüben aus Trnava übernehmen soll.

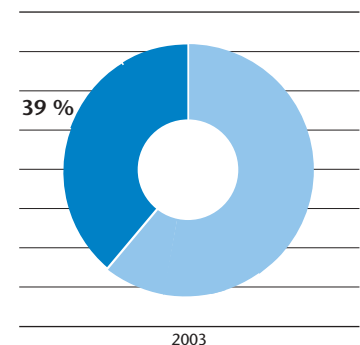
Ungarn

2003 übernahm Nordzucker drei ungarische Zuckerfabriken von der französischen Unternehmensgruppe Béghin-Say. Die Béghin-Say Gruppe selber wurde zum größten Teil von Tereos übernommen.

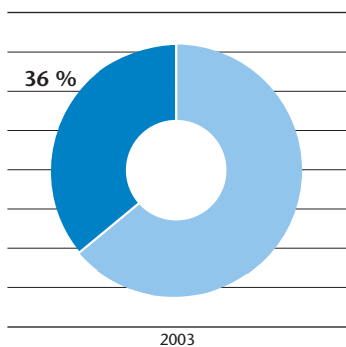
Nordzucker-Marktanteil in Polen (in Prozent)



Nordzucker-Marktanteil in der Slowakei (in Prozent)



Nordzucker-Marktanteil in Ungarn (in Prozent)



Preisrückgang durch polnische Zuckerimporte

In Ungarn führten Zuckerimporte aus Polen im ersten Halbjahr 2003 zu einem Rückgang der Preise. Erst im zweiten Halbjahr gelang es, einen ausreichenden Außenschutz für den ungarischen Markt wiederherzustellen. Entsprechend ist das Ergebnis mit 3,6 Millionen Euro negativ. Wesentlichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis hatte auch die notwendige Anpassung an die Bilanzierungsvorschriften der Nordzucker AG.

Kampagne 2004 in zwei Werken

Zur Anpassung der Verarbeitungskapazität haben wir die Rübenverarbeitung am Standort Hatvan nach der Kampagne 2003 eingestellt. Nachdem der Außenschutz ab Mitte 2003 wieder gewährleistet ist und Ungarn seit Mai 2004 EU-Mitglied ist, erwarten wir für 2004 ein befriedigendes Betriebsergebnis.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 6,3 Millionen Euro und resultierten vor allem aus der Fertigstellung eines Weißzucker-Silos in Szolnok.

Tschechien

Trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse in Tschechien hat Cukrovary TTD, an der Nordzucker unverändert mit 33,5 Prozent beteiligt ist, 2003 ein befriedigendes Ergebnis erzielt. Durch die Schließung des Werks Mělník zum Ende der Kampagne 2003 erwarten wir nach dem EU-Beitritt Tschechiens weiter verbesserte Ergebnisse. Cukrovary TTD konzentriert die Verarbeitung ihrer Rüben ab 2004 auf die Standorte Dobruška und České Meziříčí. Dobruška wird 2004 auf 10.500 Tonnen Rübenverarbeitung pro Tag ausgebaut.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres (1. Januar 2002 bis 30. September 2003) von rund sechs Millionen Euro wurde im März 2004 eine Dividende von drei Millionen Euro gezahlt. Auf Nordzucker entfällt davon eine Million Euro, die im Geschäftsjahr 2004/2005 vereinnahmt wird.

Geschäftsentwicklung Zucker International (in Mio. €)

	Polen		Slowakei		Ungarn 2003
	2002	2003	2002	2003	
Umsatz	77	72	38	35	77
EBIT	-8	-6	3	4	1
Jahresüberschuss (konsolidiert)	-15	-11	2	2	-4
Investitionen in Sachanlagen	4	10	1	2	6
Mitarbeiter (im Geschäftsjahresdurchschnitt)	1.254	806	452	370	688
Eigenkapital	4	15	13	24	24
Anteil Nordzucker	71–100 %	73–100 %	60 %	95 %	92–100 %



„Želám si, aby moje deti ako Európania mali lepšie podmienky pre vzdelávanie, lepšie šance nájsť si zamestnanie. Nordzucker a závod v Trenčianskej Teplej budú profitovať z dynamického hospodárskeho rozvoja vo východnej Európe, v tom som si istá.“

„Ich wünsche mir, dass meine Kinder als EU-Bürger bessere Bildungs- und Berufschancen haben werden. Nordzucker und das Werk Tepla werden von der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa profitieren; da bin ich sicher.“

Jarmila Šumajová
Personalbüro
Werk Tepla, Slowakei



Lagebericht

Geschäftsentwicklung Beteiligungen

Business Development

in Mio. €	Hübner-Medopharm		Syral*		Amino**	
	2002	2003	2001/02	2002/03	2002	2003
Umsatz	30	31	77	168	46	44
EBIT	1	2	-6	3	3	2
Jahresüberschuss (konsolidiert)	1	1	-8	2	2	2
Investitionen in Sachanlagen	0	1	9	142***	3	2
Mitarbeiter (im Geschäftsjahresdurchschnitt)	229	210	85	272	346	344
Eigenkapital	-4	-3	45	44	13	18
Rechn. Anteil Nordzucker	98	98 %	36 %	50 %	50 %	50 %

* Geschäftsjahr endet jeweils am 30.09.,
Zahlen 2002/03 inklusive Staral

** Teilkonzern Amino (Amino GmbH, esparma GmbH, S.A. Bioproducts at equity)

*** einschließlich Zugänge aus Verschmelzung

Die Beteiligungen außerhalb des Zuckerbereichs werden im Bereich Business Development koordiniert. Nur die Hübner-Medopharm-Gruppe wurde aufgrund der 98-prozentigen Beteiligung voll konsolidiert. Die 50-prozentigen Beteiligungen Syral S.A. und die Amino-Gruppe werden mit ihrem Eigenkapitalanteil im Konzern berücksichtigt, SweetGredients anteilig (Quotenkonsolidierung).

Hübner-Medopharm

Kerngeschäft der Gruppe, an der Nordzucker 98 Prozent der Anteile hält, ist die Herstellung und der Vertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln, Arzneimitteln und Kosmetika. Vertriebswege sind in Deutschland Reformhäuser und Apotheken; exportiert wird in über 30 Länder.

Umsatz und Exporte erfreulich

Die erfreuliche Entwicklung der Gruppe hat sich auch 2003 fortgesetzt. Obwohl die Kaufzurückhaltung mit einiger Verzögerung auch die deutschen Reformhäuser getroffen hat, konnte der Umsatz um insgesamt rund fünf Prozent gesteigert werden.

Im Apothekenbereich entspricht der Umsatzrückgang um sieben Prozent der Strategie, knappe Außendienstressourcen nur noch für Kunden mit rentablen Mindestumsätzen zu nutzen. Der Ausgleich wird 2004 über bereits neu eingeführte Produkte erfolgen, die speziell für den Apothekenvertrieb entwickelt wurden. Der Export konnte mit einem Wachstum von sechs Prozent an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Beigetragen hat dazu auch die Gewinnung von Neukunden im außereuropäischen Raum.

Modernisierung abgeschlossen

Das mit der Übernahme von Hübner begonnene Modernisierungsprogramm wurde mit der Inbetriebnahme der neuen Abfüll- und Verpackungsanlage für das Kern- und Alleinstellungsprodukt ‚Silicea‘ im Frühjahr 2004 abgeschlossen.

SweetGredients

Zur marktorientierten Weiterentwicklung unseres Kerngeschäftes hat Nordzucker 2003 die SweetGredients gegründet. Die Gesellschaft, die Nordzucker als Joint Venture mit dem dänischen Lebensmittelhersteller Arla Foods Ingredients amba

betreibt, wurde am 1. Oktober 2003 von der europäischen Kartellbehörde genehmigt. SweetGredients betreibt in Nordstemmen eine Pilotanlage zur industriellen Produktion von Tagatose. Im Geschäftsjahr 2003 wurden erste Umsätze mit Kunden in den USA getätigt. Das Geschäftsjahr schloss planmäßig mit einem negativen Ergebnis von 7,8 Millionen Euro ab. Gemäß der vertraglichen Vereinbarungen übernimmt Nordzucker davon 50 Prozent. Ziel der Pilotanlage ist neben der Verfahrensoptimierung auch eine Akzeptanz- und Potenzialanalyse, deren Ergebnisse über den Bau einer gemeinsamen Produktionsanlage in Dänemark entscheiden.

Tagatose – Süßungsmittel mit gefragten Eigenschaften

Tagatose ist ein diabetikergeeignetes, prebiotisches und zahnfreundliches Süßungsmittel, das aus Milchzucker gewonnen wird. Neben einem reduzierten Kaloriengehalt hat es besondere geschmacksverstärkende und -verbessernde Eigenschaften. Sein niedriger glykämischer Index macht Tagatose für die derzeit vor allem in den USA propagierte kohlenhydratarme Ernährung („low carb campaign“) interessant. Dort und in Korea, Australien und Neuseeland ist das Produkt bereits zugelassen. Die Zulassung für Europa erwarten wir nicht vor 2006.

Syral

Nordzucker hat im Juni 2003 ihre Beteiligung an dem französischen Hersteller von Stärkeverzuckerungsprodukten Syral S.A., Marckolsheim, von 36 auf 50 Pro-

zent erhöht. Parallel wurde die 100-prozentige Syral-Tochter Staral S.A. als bisheriger Lieferant von Vorprodukten auf Syral verschmolzen. Syral hat damit die Integration der Staral S.A. erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund dieses Vorgangs sind die ausgewiesenen Zahlen mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

Positives Ergebnis

Im Berichtsjahr konnte Syral den Marktanteil bei Stärkeverzuckerungsprodukten in Europa bei leicht sinkenden Preisen weiter ausbauen. Nach einer deutlichen Stabilisierung der Produktion in der 2002 erweiterten Anlage hat Syral eine verbesserte Auslastung der Produktionskapazitäten erreicht. Deutlich gesteigert wurden die Marktanteile bei Maltodextrin und Sorbit. Insgesamt stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr um mehr als zehn Prozent. Überproportional gestiegen ist der Anteil der höherwertigen Produkte am Gesamtabsatz, was sich positiv auf das Ergebnis niedergeschlagen hat. Im Berichtsjahr erreichte Syral ein positives Ergebnis in Höhe von 1,6 Millionen Euro.

Amino

Nordzucker ist mit jeweils 50 Prozent an der Amino GmbH und der Norddeutschen Zucker-Raffinerie GmbH in Frellstedt beteiligt.

Ergebnis auf Vorjahresniveau

Die **Amino** gewinnt mittels großtechnischer Chromatographie Zuckerrohssaft, Aminosäuren, Betain und weitere Inhaltsstoffe aus Zuckerrübenmelasse. Aminosäuren aus Melasse und anderen Stoffen werden zu Pharmaqualität aufgereinigt

und weltweit vertrieben. Die hohe Deklassierung für 2002 bei Zucker und währungsbedingte Erlösschmälerungen im Export ließen den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund fünf Prozent zurückgehen. Durch reduzierte Rohstoffpreise konnte das operative Ergebnis jedoch auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die **esparma GmbH**, eine 100-prozentige Tochter der Amino, stellt neben Medizinprodukten und Kosmetika Arzneimittel für die Bereiche Neurologie, Urologie, Pädiatrie und Diabetologie her. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen wurde der Umsatz um elf Prozent auf über 18 Millionen Euro gesteigert. Durch die Übernahme zusätzlicher Produkte in die eigene Herstellung und Konfektionierung und die weitere Erhöhung der Lohnfertigung konnte das wirtschaftliche Ergebnis spürbar verbessert werden. Im Geschäftsjahr 2003 wurden 0,9 (0,6) Millionen Euro aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die Amino abgeführt.

Für **S. A. Bioproducts** in Südafrika, an der Amino 40 Prozent der Anteile hält, war 2003 bei hoher Auslastung der Anlagen und verbesserten Erlösen für Futtermittelaminosäuren ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Gelungen ist darüber hinaus der Einstieg in die Fermentation von Pharmaaminosäuren.

Die **Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH** reinigt den Zuckerrohssaft von der Amino zu Flüssigzucker und verschiedenen Spezialsorten auf. Der Umsatz ging als Folge der Deklassierung für 2002 um neun Prozent zurück, während das Ergebnis in Höhe von 0,4 Millionen Euro unverändert auf Vorjahreshöhe lag.

Nordzucker verfügt über ein unternehmensweites System zur frühzeitigen Identifikation und laufenden Überwachung von Risiken sowie zu deren Bewertung und Vermeidung.

Die Risiken überwachen wir in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Prozessmanagern über das Risikomanagement und das Konzerncontrolling. Über vorgegebene Schwellenwerte werden Chancen-/Risikoanalysen durchgeführt und Handlungsalternativen entwickelt. Unser konzernweites Berichts- und Controllingsystem gewährleistet die kontinuierliche und gegebenenfalls Ad-hoc-Information aller Entscheidungsträger. Durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen ist Nordzucker in der Lage, signifikante Veränderungen früh zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Anpassungen erfolgen auf der Grundlage einer jährlich durchgeführten Risikoinventur und den Ergebnissen der Internen Revision.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde das Risikomanagementsystem geprüft und die Funktionsfähigkeit bestätigt.

Marktrisiken

Der Konzentration im europäischen Lebensmitteleinzelhandel und in der Zucker verarbeitenden Industrie sowie den daraus erwachsenden Marktrisiken begegnet Nordzucker mit umfassenden Aktivitäten zum Ausbau der Kundenbindung und -pflege. Dazu zählt die Entwicklung neuer Produkte ebenso wie die Sicherung von Produktqualität, deren

hohen Stellenwert Nordzucker unter anderem in ihrem konzernweit durchgeführten System von Prozess- und Produkt-Zertifizierungen dokumentiert.

Betriebsrisiken

In das Managementsystem der Nordzucker sind Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz und Umweltmanagement integriert. Um unseren hohen internen Anforderungen und allen gesetzlichen Auflagen umfassend Rechnung zu tragen, werden regelmäßig Prüfungen und Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001:2000, DIN EN ISO 14001, EG-Öko-Audit-Verordnung 761/2001 (EMAS II) und für Futtermittel nach GMP 13 durchgeführt. In 2003 wurden die Kleinpackungsstandorte nach dem IFS-Standard des Lebensmittelhandels zertifiziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Nordzucker überwacht sorgfältig die Risiken in den Bereichen Währung, Zinsen und Liquidität. Zur Verbesserung unserer Liquiditätssicherung stellen wir zurzeit die Finanzierung der Nordzucker AG auf einen syndizierten Kredit um. Parallel dazu laufen Arbeiten zur Vorbereitung auf ein Rating der Nordzucker AG und die Umstellung des Rechnungswesens auf IFRS (International Financial Reporting Standards) bzw. IAS (International Accounting Standards), um die Anforderungen von externen Kapitalgebern dauerhaft und umfassend zu erfüllen.

Zur Minimierung von Währungsrisiken beschränken wir die Zahlungsströme zwischen unseren osteuropäischen Gesellschaften und der Nordzucker AG auf das unvermeidliche Minimum und

finanzieren sowohl die Kampagne als auch laufende Investitionsprogramme in Polen und in der Slowakei vor Ort. Hierzu werden zunehmend Euro-Darlehen aufgenommen, da ab 1. Mai 2004 sowohl die Zuckerinterventionspreise als auch die Rübenpreise in Euro festgelegt werden.

IT-Risiken

Nordzucker gewährleistet die Sicherung ihrer EDV-Systeme und Datenbestände nach aktuellen Standards. Um technologische Entwicklungen möglichst reibungslos wahrnehmen zu können und die Komplexität der EDV-Systeme beherrschbar zu halten, setzen wir konsequent Standardsoftware und durchgängig einheitliche Hardware ein.

Politische und rechtliche Risiken

Die Länder, in denen Nordzucker Beteiligungen oder Produktionsstätten unterhält und deren Märkte sie beliefert, sind seit dem 1. Mai 2004 Mitglied der Europäischen Union. Unwägbarkeiten bestehen mit Blick auf mögliche Änderungen der EU-Zuckermarktordnung ab 2006. Auswirkungen von Importmöglichkeiten für die am wenigsten entwickelten Länder der Welt im Rahmen des so genannten EBA-Abkommens sind zu erwarten, in ihrem Umfang jedoch noch nicht abzuschätzen. Weiter offen bleibt der Ausgang der WTO-Verhandlungen sowie das Klageverfahren (WTO-Panel), das Brasilien, Thailand und Australien gegen die EU führen. Eine abschließende Einschätzung der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Nordzucker ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Im Jahr 2004/2005 steht neben der strategischen Ausrichtung des Unternehmens zur langfristigen Sicherung des Kerngeschäfts auch die Konsolidierung des operativen Geschäfts weiterhin im Vordergrund. Durch den Beitritt der zehn neuen Mitgliedsstaaten zur EU am 1. Mai 2004 und das zeitversetzte Inkrafttreten der EU-Zuckermarktordnung in diesen Ländern, gilt es vor allem, die Nordzucker-Engagements in Polen, der Slowakei und Ungarn weiter in die Nordzucker AG zu integrieren. Um die Ertragskraft des Unternehmens zu erhalten, streben wir ein langfristiges organisches Wachstum an. Neben Wachstumsmöglichkeiten im Kerngeschäft Zucker sehen wir Anknüpfungspunkte vor allem im markt- und kundenorientierten Ausbau unserer ‚Kompetenz in Süße‘, den wir mit Stärkeverzuckerungsprodukten und Tagatose begonnen haben.

EU-Rübenanbau und -Zuckergewinnung müssen wirtschaftlich bleiben

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wir die aktuellen Entwicklungen der agrarpolitischen Diskussion. Neben der beschlossenen Öffnung für Importe aus den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (LDC) und den weiter offenen WTO-Verhandlungen ergeben sich Unwägbarkeiten durch die von Brasilien, Thailand und Australien angestrebte Klage gegen bestimmte Zuckerexporte der EU (WTO-Panel). Hier sind neben der gesamten europäischen Zuckerwirtschaft die politi-

schen Vertreter in allen Mitgliedsländern gefordert, an sachgerechten Lösungen mitzuarbeiten. Unser gemeinsames Ziel muss der Erhalt der Wirtschaftlichkeit von Rübenanbau und Zuckergewinnung in der EU sein. Während die EU-Kommission zunächst Preissenkungen mit Außenschutz favorisiert hatte, gibt es derzeit Tendenzen zu einer Quotenzuteilung für alle Beteiligten. Anfang 2005 erwarten wir erste richtungsweisende Entscheidungen.

Restrukturierung Osteuropa vor dem Abschluss

Im März 2004 haben wir beschlossen, die Rübenverarbeitung in der Zuckerfabrik Hatvan in Ungarn zu beenden. Mit der Stilllegung des Werkes Trnava in der Slowakei nach der Kampagne 2004 sind wir mit acht Nordzucker-Werken in Deutschland, jeweils zwei Zuckerfabriken in Polen und in Ungarn sowie einer Fabrik in der Slowakei im Wettbewerb um Märkte und Kunden in der erweiterten Europäischen Union gut aufgestellt. Die weitere Entwicklung hängt von der künftigen Ausgestaltung der EU-Zuckermarktordnung ab.

Veränderte Rübenströme 2004

Nach der Schließung des Werkes Schleswig reduziert sich die Verarbeitungskapazität innerhalb der Nordzucker AG auf rund 90.000 (97.000) Tonnen Rüben pro Kampagnetag. Wie nach allen vorangegangenen Werkschließungen ergeben sich daraus auch Änderungen für die Einzugsgebiete der übrigen Werke. Insgesamt rechnen wir 2004 für alle Werke in Norddeutschland allein aufgrund der veränderten Werkstruktur mit einer um etwa sieben Tage längeren Kampagne.

Für das Geschäftsjahr 2004/2005 erwarten wir im Nordzucker-Konzern aufgrund des starken Euro, anhaltend niedriger Weltmarktpreise für C-Zucker und Melasse sowie befriedigender Preise für Pellets keine wesentlichen Veränderungen auf der Erlösseite. Innerhalb der EU gehen wir trotz der sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen in den Beitrittsländern von einer zügigen Angleichung der Zuckerpreise aus. In Ungarn ergeben sich nach der Schließung des Werkes Hatvan Anpassungsaufwendungen, die das Ergebnis vermindern werden. Insgesamt rechnen wir nach dem erwarteten Wegfall der negativen Ergebnisse in Osteuropa mit einem Anstieg des Konzernjahresüberschusses.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nordzucker AG und des Konzerns sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2003/2004 bisher nicht zu vermelden.

Braunschweig, 3. Mai 2004

Der Vorstand



Jahresabschluss Nordzucker AG

I. Bilanz

Aktiva	29.02.2004 in T€	28.02.2003 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Nutzungs- und ähnliche Rechte	4.007	1.280
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	195.638	174.663
2. Technische Anlagen und Maschinen	156.694	149.696
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.104	5.778
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.955	9.357
	364.391	339.494
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	129.951	26.136
– Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0	97
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.834	32.192
3. Beteiligungen	60.475	50.324
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.590	12.102
– Wertpapiere des Anlagevermögens	0	100
5. Sonstige Ausleihungen	354	481
	228.204	121.432
	596.602	462.206
B. Umlaufvermögen		
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	2.064	1.905
II. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	13.782	11.308
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	331.942	285.022
	345.724	296.330
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.167	2.899
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27.397	57.429
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.220	12.745
4. Sonstige Vermögensgegenstände	13.538	18.202
	94.322	91.275
IV. Wertpapiere (sonstige)	472	376
V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.246	59.800
	448.828	449.686
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Disagio	92	121
II. Sonstige	18	38
	110	159
– Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	2.004
	1.045.540	914.055

Passiva	29.02.2004 in T€	28.02.2003 in T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	117.531	101.765
II. Kapitalrücklage	112.833	99.489
III. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage (gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG)	0	2.004
2. andere Gewinnrücklagen	103.059	77.582
	103.059	79.586
IV. Bilanzgewinn	25.503	22.897
	358.926	303.737
B. Sonderposten		
I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	7.524	8.286
II. mit Rücklageanteil (Wertberichtigung zu Sachanlagen aufgrund steuerrechtlicher Sonderabschreibungen)	83.520	94.253
	91.044	102.539
C. Rückstellungen		
1. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.140	99.580
2. für Steuern	19.874	19.903
3. für sonstige Zwecke	128.502	121.839
	262.516	241.322
D. Verbindlichkeiten		
1. gegenüber Kreditinstituten	141.696	92.773
2. aus Lieferungen und Leistungen	152.869	145.118
3. gegenüber verbundenen Unternehmen	5.959	4.827
4. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.383	5.616
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22.147	18.123
davon aus Steuern: T€ 6.401 (i. V.: T€ 4.482)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1.710 (i. V.: T€ 1.481)		
	333.054	266.457
	1.045.540	914.055

II. Anlagenspiegel

Angaben in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand am 01.03.2003	Zugang durch Vermögens- übertragung/ Anwachsung	Zugang
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungs- und ähnliche Rechte)	4.191	875	3.247
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	301.999	50.816	4.870
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.053.968	165.122	24.384
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.676	6.680	3.124
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.357	1.538	3.312
	<u>1.403.000</u>	<u>224.156</u>	<u>35.690</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	115.202	1.747	105.050
–. Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	97	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.282	1.909	7.650
3. Beteiligungen	52.466	13	10.157
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.102	0	0
–. Wertpapiere des Anlagevermögens	100	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	483	94	0
	<u>213.732</u>	<u>3.763</u>	<u>122.857</u>
Endsumme	1.620.923	228.794	161.794

Ergebniswirksame Zuschreibungen (Wertaufholungen) waren bei Anteilen an verbundenen Unternehmen (3.671 T€) vorzunehmen. Sie wurden mit den aufgelaufenen Abschreibungen verrechnet.

Umbuchungen	Abgang	Aufgelaufene Abschreibungen		Buchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Stand am 29.02.2004	Stand am 29.02.2004	Stand am 29.02.2004	Stand am 01.03.2003	
670	46	8.937	4.930	4.007	1.280	1.243
729	12.745	345.669	150.031	195.638	174.663	15.002
7.313	60.798	1.189.989	1.033.295	156.694	149.696	50.900
33	3.449	44.064	36.960	7.104	5.778	2.703
-8.745	507	4.955	0	4.955	9.357	0
-670	77.499	1.584.677	1.220.286	364.391	339.494	68.605
116	18.796	203.319	73.368	129.951	26.136	0
-97	0	0	0	0	97	0
0	17.007	25.834	0	25.834	32.192	438
-19	15	62.602	2.127	60.475	50.324	0
0	512	11.590	0	11.590	12.102	0
0	100	0	0	0	100	0
0	223	354	0	354	481	0
0	36.653	303.699	75.495	228.204	121.432	438
0	114.198	1.897.313	1.300.711	596.602	462.206	70.286

III. Gewinn- und Verlustrechnung

	01.03.2003 – 29.02.2004 in T€	Vorjahr in T€
1. Umsatzerlöse	936.328	863.310
abzüglich Marktordnungsabgaben	79.653	70.082
	856.675	793.228
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	41.795	34.839
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	145	147
4. Sonstige betriebliche Erträge	55.716	42.628
	954.331	870.842
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	614.013	568.411
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.046	21.620
	632.059	590.031
	322.272	280.811
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	75.114	71.717
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	26.671	21.035
	101.785	92.752
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	69.848	65.673
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	65.008	47.972
	236.641	206.397
	85.631	74.414
9. Erträge aus Beteiligungen	3.089	2.553
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.088	2.660
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	955	3.865
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	438	85.482
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.146	1.347
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.375	7.050
	-3.827	-84.801
15. Überschuss (i. V. Fehlbetrag) aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81.804	10.387
16. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG	2.004	0
– Außerordentliche Erträge/Außerordentliches Ergebnis	0	90.432
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.880	31.277
18. Sonstige Steuern	1.032	3.010
	28.912	34.287
19. Jahresüberschuss	50.888	45.758
20. Gewinnvortrag	15	9
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	25.400	22.870
22. Bilanzgewinn	25.503	22.897

IV. Kapitalflussrechnung

	in Mio. €	Vorjahr in Mio. €
Jahresüberschuss	+50,9	+45,8
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+69,8	+65,5
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-3,2	+84,5
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	+8,8	+5,1
Verschmelzungsgewinn	0,0	-90,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Veränderungen Sonderposten, Sonderverlustkonto)	-15,7	-18,0
Bestandsveränderung fertige Erzeugnisse	-16,3	+6,5
Cashflow nach DVFA	+94,3	+99,0
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-13,4	-20,4
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+0,8	-1,9
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+5,5	+86,2
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17,7	-81,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+69,5	+81,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+2,3	+4,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35,7	-54,5
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-3,2	-0,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+22,1	+15,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-122,8	-34,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-137,3	-69,3
Ein-/Auszahlungen aus Eigenkapitalveränderungen	+11,5	0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-19,5	-29,8
Auszahlungen/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Krediten	+22,1	-21,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+14,1	-51,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-53,7	-39,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+59,8	+99,5
Zugang aus Verschmelzung/Sonstige Veränderung	+0,1	0,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+6,2	+59,8

Jahresabschluss Nordzucker Konzern

I. Bilanz

Aktiva	29.02.2004 in T€	28.02.2003 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
–. Nutzungs- und ähnliche Rechte	6.159	2.564
–. Firmenwert	0	7
	6.159	2.571
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	238.858	199.711
2. Technische Anlagen und Maschinen	205.579	177.891
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.668	8.829
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.003	11.363
	464.108	397.794
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	903	234
–. Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0	97
2. Beteiligungen	20.103	51.012
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.394	6.153
–. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	7.500
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	11.591	4.602
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	32	118
6. Sonstige Ausleihungen	432	547
	63.455	70.263
	533.722	470.628
B. Umlaufvermögen		
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	2.110	1.905
II. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.133	17.213
2. Unfertige Erzeugnisse	819	792
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	437.454	358.838
4. Geleistete Anzahlungen	43	140
	460.449	376.983
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.572	46.699
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	59	66
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.550	14.023
4. Sonstige Vermögensgegenstände	28.428	34.233
	94.609	95.021
IV. Wertpapiere (sonstige)	472	376
V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.100	75.589
	590.740	549.874
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Disagio	135	174
II. Sonstige	523	183
	658	357
–. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	2.004
	1.125.120	1.022.863

Passiva	29.02.2004 in T€	28.02.2003 in T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	117.531	101.765
II. Kapitalrücklage	112.833	99.489
III. Gewinnrücklagen		
–. Sonderrücklage (gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG)	0	2.004
–. andere Gewinnrücklagen	75.145	61.098
	75.145	63.102
IV. Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen	-1.913	624
V. Verlustvortrag	1.878	8.692
VI. Konzernjahresüberschuss	23.347	26.357
VII. Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	4.983	13.336
	330.048	295.981
B. Sonderposten		
–. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
–. mit Rücklagenanteil (Wertberichtigung zu Sachanlagen aufgrund steuerrechtlicher Sonderabschreibungen)	7.524	8.290
	0	94.253
	7.524	102.543
C. Rückstellungen		
1. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120.434	106.385
2. für Steuern	54.175	20.526
3. für sonstige Zwecke	138.898	135.244
	313.507	262.155
D. Verbindlichkeiten		
1. gegenüber Kreditinstituten	264.629	161.384
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	756	803
3. aus Lieferungen und Leistungen	170.598	164.890
–. aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0	308
4. gegenüber verbundenen Unternehmen	250	990
5. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.383	5.616
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.137	28.193
davon aus Steuern: T€ 8.508 (i. V.: T€ 9.214) im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 2.582 (i. V.: T€ 2.723)		
	473.753	362.184
E. Rechnungsabgrenzungsposten	288	0
	1.125.120	1.022.863

II. Anlagenspiegel

Angaben in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand am 01.03.2003	Veränderung Konsolidierungs- kreis/Währungs- differenzen	Zugang
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Nutzungs- und ähnliche Rechte	8.177	2.417	3.685
2. Geschäfts- und Firmenwerte	53	0	0
	8.230	2.417	3.685
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	364.011	66.870	11.308
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.159.116	195.895	35.562
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.690	7.905	4.615
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.368	3.334	13.510
	1.584.185	274.004	64.995
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	519	867	2.038
–. Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	97	0	0
2. Beteiligungen	60.931	-77	10.157
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.153	-18.164	3.773
–. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.500	0	0
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.602	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	244	-7	4
6. Sonstige Ausleihungen	1.903	46	167
	81.949	-17.335	16.139
Endsumme	1.674.364	259.086	84.819

Ergebniswirksame Zuschreibungen (Wertaufholungen) waren bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (248 T€) sowie bei Wertpapieren des Anlagevermögens (45 T€) vorzunehmen. Sie wurden mit den aufgelaufenen Abschreibungen verrechnet.

Umbuchungen	Abgang	Aufgelaufene Abschreibungen		Buchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Stand am 29.02.2004	Stand am 29.02.2004	Stand am 29.02.2004	Stand am 01.03.2003	
1.608	192	15.695	9.536	6.159	2.564	2.114
0	53	0	0	0	7	7
1.608	245	15.695	9.536	6.159	2.571	2.121
2.684	14.444	430.429	191.571	238.858	199.711	18.580
11.712	65.447	1.336.838	1.131.259	205.579	177.891	62.776
340	4.826	57.724	47.056	10.668	8.829	4.599
-16.344	2.636	9.232	229	9.003	11.363	244
-1.608	87.353	1.834.223	1.370.115	464.108	397.794	86.199
568	2.108	1.884	981	903	234	294
-97	0	0	0	0	97	0
-40.989	44	29.978	9.875	20.103	51.012	0
40.518	1.886	30.394	0	30.394	6.153	0
-7.500	0	0	0	0	7.500	0
7.500	511	11.591	0	11.591	4.602	0
0	130	111	79	32	118	45
0	330	1.786	1.354	432	547	0
0	5.009	75.744	12.289	63.455	70.263	339
0	92.607	1.925.662	1.391.940	533.722	470.628	88.659

III. Gewinn- und Verlustrechnung

	01.03.2003 – 29.02.2004 in T€	Vorjahr in T€
1. Umsatzerlöse	1.253.992	1.146.270
abzüglich Marktordnungsabgaben	81.425	70.083
	1.172.567	1.076.187
2. Erhöhung (i. V. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	37.812	1.770
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	705	935
4. Sonstige betriebliche Erträge	54.307	49.479
	1.265.391	1.124.831
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	824.128	721.957
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.886	30.161
	848.014	752.118
	417.377	372.713
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	106.668	99.619
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34.267	27.116
	140.935	126.735
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	88.320	77.862
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	126.449	96.492
	355.704	301.089
	61.673	71.624
9. Erträge aus Beteiligungen	22	1.401
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.698	327
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	399	633
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.281	4.895
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	339	1.027
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.928	12.000
	-10.867	-5.771
15. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.806	65.853
16. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG	2.004	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.677	32.960
18. Sonstige Steuern	3.011	4.645
	26.688	37.605
19. Jahresüberschuss	22.114	28.248
20. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnis	-1.233	1.891
21. Konzernjahresüberschuss	23.347	26.357

IV. Kapitalflussrechnung

	in Mio. €	Vorjahr in Mio. €
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	+22,1	+28,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+88,1	+78,7
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	+0,3	+0,0
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	+8,1	+9,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Veränderungen Sonderposten, Sonderverlustkonto)	+0,5	-18,0
Bestandsveränderung unfertige und fertige Erzeugnisse	-12,3	+1,8
Cashflow nach DFVA	+106,8	+99,9
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-22,4	-22,3
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,4	-1,7
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+26,0	+20,2
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21,8	-18,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+87,2	+77,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+6,5	+5,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-65,0	-65,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	+0,1
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-3,6	-0,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+4,9	+35,4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5,8	-16,9
Auszahlung für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-68,2	-15,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-131,2	-57,6
Einzahlung/Auszahlung aus Eigenkapitalveränderungen	+11,5	0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-19,5	-29,8
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	0,0	-0,1
Auszahlung/Einzahlung aus der Tilgung/Aufnahme von Krediten	+9,3	-32,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+1,3	-62,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-42,7	-42,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+75,6	+114,1
Zugang aus Verschmelzung/Sonstige Veränderungen	+0,2	+3,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+33,1	+75,6

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Nordzucker AG zum 29. Februar 2004 sind entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Beide Abschlüsse der Nordzucker AG werden im Folgenden zusammen erläutert; wenn nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzern- und des Jahresabschlusses der Nordzucker AG überwiegend im Anhang aufgeführt. Die von uns im Vorjahr angewandten Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze werden fortgeführt, sofern Abweichungen im Folgenden nicht gesondert erläutert werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird von allen einbezogenen Gesellschaften nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abgaben der EU-Zuckermarktordnung in der Vorspalte von den Umsatzerlösen abgesetzt, um die Aussagefähigkeit durch die gesonderte Kürzung dieser Abgaben mit durchlaufendem Charakter, die keinen Bezug zur eigentlichen Unternehmensleistung aufweisen, zu verbessern.

Bei der Vergleichbarkeit der Zahlen des Jahresabschlusses 2003/2004 mit denen des vorjährigen Einzelabschlusses ist zu beachten, dass die Union-Zucker Südhannover GmbH, Nordstemmen, mit

Wirkung zu Beginn des Geschäftsjahres 2003/2004 nahezu alle Aktiva und Passiva zu Buchwerten auf unsere Gesellschaft gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten übertragen hat. Die übertragende Gesellschaft betrieb in Nordstemmen eine Zuckerfabrik, die weiter produziert wird.

Des Weiteren wurde in diesem Zusammenhang das Handelsgeschäft, welches in Vorjahren von der Nordzucker GmbH & Co. KG abgewickelt wurde, zum 1. Januar 2004 in die Nordzucker AG integriert. Dabei wurden insbesondere die Vorratsbestände zu diesem Stichtag von der Nordzucker AG übernommen.

Um eine Vergleichbarkeit beider Jahresabschlüsse der Nordzucker AG zu ermöglichen, werden nachfolgende Veränderungen infolge der oben angeführten Transaktionen bei wesentlichen Jahresabschlussposten angegeben:

Zugänge durch Vermögensübertragung bzw. Integration Handelsgeschäft (Buchwerte) bei	(in Mio. €)
Sachanlagen	61,6
Finanzanlagen	2,8
Vorräten	30,3
Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen	10,2
Sonderposten	5,3
Rückstellungen	24,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstigen Verbindlichkeiten	59,8

2. Währungsumrechnung

Währungsforderungen wurden mit dem Devisen-Briefkurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, Verbindlichkeiten mit dem

Devisen-Geldkurs am Buchungstag oder einem höheren Kurs am 29. Februar 2004 bewertet.

Im Konzernabschluss werden die Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften zum Stichtagskurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittsmittelkurs umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Eigenkapitalumrechnung mit gegenüber den Erstkonsolidierungszeitpunkten veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt und offen im Eigenkapital bzw. im Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter verrechnet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis haben wir nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Jahresabschluss der Nordzucker AG aufgrund unserer unmittelbaren und mittelbaren Kapitalmehrheit alle Tochterunternehmen einbezogen, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft wurden die Jahresabschlüsse von insgesamt fünfzehn inländischen und siebzehn ausländischen Gesellschaften einbezogen. Erstmals im Konzernabschluss erfasst wurden die Gesellschaften SweetGredients GmbH & Co. KG, Nordstemmen, Promyk Sp.z o.o., Przeźmierowo/Polen, Szerencsi Cukorgyár Rt., Szerencs/Ungarn, Mátravidéki Cukorgyár Rt., Hatvan/Ungarn, Szolnoki Cukorgyár Rt., Szolnok/Ungarn. Eine inländische Gesellschaft ging durch Anwachsung unter.

Der Konzernabschluss der Amino GmbH, Frellstedt sowie der Jahresabschluss der Norddeutschen Zucker-Raffinerie GmbH, Frellstedt, werden unverän-

dert nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus wird erstmalig der Jahresabschluss der Syral S.A., Marckolsheim/Frankreich, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zehn inländische und zehn ausländische Gesellschaften.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 2936 hinterlegt.

4. Konsolidierungsmethoden

Für die Konsolidierung der einbezogenen Gesellschaften werden folgende Abschlüsse zugrunde gelegt:

- eine Gesellschaft mit Jahresabschluss zum 29. Februar 2004
- 30 Gesellschaften mit Jahresabschlüssen auf den Stichtag 31. Dezember 2003
- eine Gesellschaft mit Jahresabschluss auf den Stichtag 30. September 2003

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag zwischen deren Abschlussstichtag und dem 29. Februar 2004 wurden berücksichtigt.

Für die voll und quotalkonsolidierten Gesellschaften erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungs-

kosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Anteilerwerbs.

Aktive Unterschiedsbeträge sind gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB gegen passive Unterschiedsbeträge saldiert und mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet worden.

Die Unterschiedsbeträge der voll und quotal konsolidierten Gesellschaften haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	aktivisch in T€	passivisch in T€
Stand 01.03.2003	91.081	30.197
Veränderung	24.639	32
Stand am 29.02.2004	115.720	30.229

Bei den Equity-Konsolidierungen nach der Buchwertmethode (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB) ergibt sich für den Teilkonzernabschluss der Amino GmbH, Frellstedt, ein passivischer Unterschiedsbetrag von 3.618 T€ und für die Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH, Frellstedt, ein passivischer Unterschiedsbetrag von 145 T€ sowie für Syral S.A., Marckolsheim/Frankreich, ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 19.910 T€ (Erstkonsolidierungsstichtag 1. Oktober 2002).

Zwischenergebnisse von nicht untergeordneter Bedeutung sind entsprechend § 304 HGB im Konzernabschluss eliminiert. Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen assoziierter Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 5 HGB verzichtet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften sind eliminiert. Eine Aufrechnung

von Drittschuldverhältnissen ist nicht vorgenommen worden.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden einheitlich nach den nachstehend beschriebenen Grundsätzen bilanziert.

5. Erläuterungen zu den Posten der Bilanzen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechneten zeitanteiligen Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch einen Zuschlag in Anlehnung an die steuerlichen Bewertungsvorschriften. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Soweit die Nutzung der Sachanlagen zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verrechnet. Hinsichtlich der Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer orientieren wir uns an den steuerlichen Regeln, soweit allgemein verwendbare Vermögensgegenstände betroffen sind.

Die planmäßigen Abschreibungen werden – soweit steuerlich zulässig – überwiegend nach der degressiven Methode berechnet. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird ebenso wie – für Zugänge vor dem 1. Januar 2004 – von der Vereinfachungsvorschrift der

Richtlinie 44 EStR (volle Jahresabschreibungsrate bei Zugang im ersten Halbjahr, halbe Rate bei Zugang in der zweiten Geschäftsjahreshälfte) Gebrauch gemacht. Für Zugänge nach dem 31. Dezember 2003 sind Abschreibungen entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften nur noch zeitanteilig verrechnet worden. Die Ergebnisauswirkung daraus ist von untergeordneter Bedeutung. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und nach fünf Jahren als Abgang erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. In 2003/2004 erfolgten solche in Höhe von 4.888 T€ bei der Nordzucker AG und 6.852 T€ im Konzern zur Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen in Deutschland haben wir in Vorjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 FörderGG (neue Bundesländer), § 3 ZRFG (Zonenrandförderung), § 6 b EStG (Übertragung von Veräußerungsgewinnen) sowie Richtlinie 34 EStR (Zuschüsse) vorgenommen, die als **Wertberichtigung zum Sachanlagevermögen** in Sonderposten eingestellt sind. Im Anlagegitter werden demzufolge nur planmäßige und (bei dauernder Wertminderung) außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet. In 2003/2004 sind steuerliche Sonderabschreibungen bei der Nordzucker AG in Höhe von 1.130 T€ vorgenommen worden, die auf der Übertragung stiller Reserven nach § 6 b EStG beruhen.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, sofern nicht 2003/2004 oder in Vorjahren aufgrund von dauernden Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert verrechnet werden mussten.

Die „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ im Einzelabschluss betreffen verzinsliche und unverzinsliche Darlehen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Nordzucker AG und des Konzerns ist aus den **Anlagenspiegeln** auf den Seiten 38/39 und 44/45 ersichtlich.

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, wird durch Abwertungen Rechnung getragen.

Der unter den **Fertigen Erzeugnissen** bewertete Zuckerbestand aus eigener Produktion ist zu Herstellungskosten angesetzt, sofern nicht nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung bei Zucker oder Nebenprodukten im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit ein niedrigerer Ansatz in Anlehnung an den erzielbaren Erlös notwendig war. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben den Fertigungskosten auch die dem Fertigungsbereich zurechenbaren Gemeinkostenanteile sowie verbrauchsbedingte lineare Abschreibungen kalkuliert, wobei hinsichtlich der Kostenabgrenzung die steuerlichen Vorschriften angewandt werden. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Unter dem Posten „**Zum Verkauf bestimmte Grundstücke**“ werden zur Veräußerung bestimmte unbebaute und bebaute Grundstücke ausgewiesen.

Forderungen kommen mit dem Nennwert in Ansatz. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wegen Uneinbringlichkeit sind vorgenommen. Für das latente Ausfallrisiko ist eine pauschale Wertberichtigung gekürzt.

Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** werden im Wesentlichen Ansprüche aus Auslagenersatz und im Zusammenhang mit der Stromerzeugung sowie Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen.

Alle Forderungen haben mit Ausnahme von 752 T€ bei der Nordzucker AG und 1.447 T€ im Konzern eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** ist im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben worden. Die gleichlautend bilanzierten Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr verbraucht/aufgelöst.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt zum 29. Februar 2004 117.531 T€ und ist in 45.910.493 vinkulierte, auf den Namen lautende Stückak-

tien eingeteilt. Im Geschäftsjahr wurden durch Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital 6.588.093 neue Aktien ausgegeben. Aus diesen Kapitalerhöhungen wurden die Aufgelder von 13.344 T€ in die **Kapitalrücklage** eingestellt. 429.400 Aktien im Nennwert von 1.099.264 € wurden zum Preis von 14,83 € je Stückaktie gem. §§ 237 ff. AktG eingezogen. Der Differenzbetrag zum Buchwert in Höhe von 5.267.664,50 € wurde mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. 15.500 eigene Aktien im Nennwert von 39.680,00 € wurden zum Preis von jeweils 10,23 € im Geschäftsjahr veräußert. Dabei entstand ein Verlust in Höhe von 353.914,29 €. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 46,3 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der **Bilanzgewinn** der Nordzucker AG enthält den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 14.181,19 €.

Die **Sonderrücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG** wurde im Geschäftsjahr den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurden vom vorjährigen Jahresüberschuss der Nordzucker AG zusätzlich 3.340 T€ in die **anderen Gewinnrück-**

Tabelle 1
Eigenkapital im Konzern
(in T€)

	Stand am 01.03.2003	Kapital- erhöhung	Kapital- einziehung	Unterschieds- beträge	Jahres- ergebnis	Aus- schüttung	Sonstige	Stand am 29.02.2004
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	101.765	16.865	-1.099					117.531
Kapitalrücklage	99.489	13.344						112.833
Gewinnrücklagen								
Sonderrücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG	2.004						-2.004	0
Andere Gewinnrücklagen	61.098		-5.268	-42.441			61.756	75.145
	63.102		-5.268	-42.441			59.752	75.145
Ausgleichsposten für Währungsdifferenzen	624						-2.537	-1.913
Verlustvortrag	-8.692					-19.543	26.357	-1.878
Konzernjahresüberschuss	26.357				23.347		-26.357	23.347
Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	13.336				-1.233		-7.120	4.983
	295.981	30.209	-6.367	-42.441	22.114	-19.543	50.095	330.048

lagen eingestellt. Vom diesjährigen Jahresüberschuss der Nordzucker AG wurden 25.400 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Das Eigenkapital im Konzern hat sich wie folgt entwickelt: siehe Tabelle 1, Seite 52

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betrifft diverse Zuwendungen im laufenden Jahr und in Vorjahren aus Mitteln einzelner Förderungsprogramme.

Von der als **Sonderposten mit Rücklageanteil** entsprechend § 281 HGB ausgewiesenen Wertberichtigung zum Anlagevermögen entfallen auf die Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen die nachfolgend genannten Beträge in der Nordzucker AG:

gemäß:	(in Mio. €)
§ 3 ZRFG	16.777
§ 4 FördergebietsG	33.652
§ 6 b EStG	31.716
R 35 EStR	798
§ 7 b EStG, § 7 d EStG, KonjVO	577
	83.520

Die Auflösung beider Sonderposten bei der Nordzucker AG erfolgt, wenn die handelsrechtlich verrechneten Abschreibungen die steuerlich zulässigen Werte übersteigen.

Im Konzern dürfen Sonderposten, die aufgrund von steuerlichen Vorschriften in Vorjahren gebildet wurden, erstmalig nicht mehr übernommen werden (§ 308 Abs. 3 HGB). Sie wurden entsprechend der Steuerquote der Nordzucker AG in die Rückstellungen für latente Steuerbelastungen umgliedert und der Rest in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus versicherungsmathematischen Berechnungen, die auf der Grundlage eines Zinsfußes von 6 % und unter Anwendung der Sterbetafeln 1998 ermittelt wurden. Sie entsprechen in vollem Umfang dem versicherungsmathematischen Sollteilwert.

Rückstellungen für Steuern enthalten Restverpflichtungen für 2003/2004 und für Vorjahre sowie 33.646 T€ im Konzern für latente Steuerbelastungen.

Von den **Rückstellungen für sonstige Zwecke** entfallen bei der Nordzucker AG und im Konzern folgende Beträge auf:

	AG (in T€)	Konzern (in T€)
Marktordnungsabgaben	78.278	78.278
Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (u. a. Vorruhestand/Abfindungen, Resturlaub)	33.882	39.310
Unterlassene Instandhaltungen	5.991	7.064
Rekultivierungs- und Entsorgungsmaßnahmen, Abbruchkosten	3.261	3.337

Die Bilanzierung der Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung haben wir entsprechend § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern bei aufgenommenen Darlehen der Ausgabebetrag unter dem Rückzahlungsbetrag liegt, werden die Unterschiedsbeträge in den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten (Disagio) aufgenommen und entsprechend der Kredittilgung vermindert.

Die Verbindlichkeiten weisen nachfolgend aufgeführte Fristigkeiten auf:

Verbindlichkeiten Nordzucker AG (in T€)

Stand am 29.02.2004

		davon mit einer Restlaufzeit		
		unter	1-5	über
		einem Jahr	Jahre	5 Jahre
1. gegenüber Kreditinstituten	141.696	97.428	36.940	7.328
2. aus Lieferungen und Leistungen	152.869	152.869	0	0
3. gegenüber verbundenen Unternehmen	5.959	5.959	0	0
4. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.383	10.383	0	0
5. Sonstige	22.147	22.034	6	107
	333.054	288.673	36.946	7.435

Verbindlichkeiten Nordzucker Konzern (in T€)

Stand am 29.02.2004

		davon mit einer Restlaufzeit		
		unter	1-5	über
		einem Jahr	Jahre	5 Jahre
1. gegenüber Kreditinstituten	264.629	218.781	38.520	7.328
2. erhaltene Anzahlungen	756	756	0	0
3. aus Lieferungen und Leistungen	170.598	170.575	23	0
4. gegenüber verbundenen Unternehmen	250	250	0	0
5. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.383	10.383	0	0
6. Sonstige	27.137	27.013	17	107
	473.753	427.758	38.560	7.435

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bei der Nordzucker AG in Höhe von 61,4 Mio. € und beim Konzern in Höhe von 81,0 Mio. € durch Grundpfandrechte gesichert.

Die polnischen Zuckerfabrikgesellschaften haben zum Teil Anlage- und Umlaufvermögen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Wir haben gegenüber den Kreditgebern ausländischer Beteiligungsgesellschaften erklärt, für die jederzeitige Solvenz dieser Gesellschaften zu sorgen und

in Relation zu unserer Beteiligung Zuschüsse bereitzustellen, soweit dieses notwendig werden sollte.

Bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus Lieferungen von Anlagegütern und Vorräten. Alle anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

6. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen
 Von den **Umsatzerlösen** (vor Abzug von Marktordnungsabgaben) entfallen bei der Nordzucker AG 81,6 % und beim Konzern 88,5 % auf den Zuckerverkauf aus eigener Produktion. Vom Umsatz der Nordzucker AG entfallen 96,9 % auf das Inland, 2,0 % auf EU-Länder und 1,1 % auf Drittländer. 69,5 % des Konzernumsatzes wurden im Inland getätigt. Auf die MOEL entfallen 13,6 %, 13,2 % auf EU-Länder und 3,7 % auf übrige Länder.

Sonstige betriebliche Erträge betreffen bei der Nordzucker AG bzw. im Konzern u. a. folgende Positionen: siehe Tabelle 5.

Von den **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** betreffen 12.220 T€ (im Konzern 15.098 T€) die Altersversorgung.

Unter **Sonstige betriebliche Aufwendungen** sind in der Nordzucker AG und im Konzern folgende Posten enthalten: siehe Tabelle 6.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind bei der Nordzucker AG 3.073 T€ von verbundenen Unternehmen enthalten.

Aufwendungen aus Verlustübernahme der Nordzucker AG betreffen die Ergebnisübernahme im Rahmen eines bestehenden Ergebnisübernahmevertrages.

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** beinhalten bei der Nordzucker AG 711 T€ von verbundenen Unternehmen.

Von den **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** entfallen 416 T€ (im Konzern 14 T€) auf verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten bei der Nordzucker AG 147 T€ (im Konzern 7 T€), die auf verbundene Unternehmen entfallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf den Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Veränderungen der bei der Nordzucker AG vorhandenen Sonderposten erhöhen den diesjährigen Steueraufwand. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ist aufgrund dieser steuerlichen Maßnahmen bei der Nordzucker AG um rd. ein Viertel höher ausgefallen. Das Ausmaß der jährlichen Ergebnisverbesserungen aufgrund der Vornahme steuerlicher Abschreibungen in der Vergangenheit wird in den nächsten Jahren aufgrund der langgestreckten ratierlichen Auflösung bei der Nordzucker AG weiter zurückgehen. Im Konzern ergibt sich keine Ergebnisbeeinflussung mehr, da die

Übernahme steuerlicher Sonderposten in den Konzernabschluss nicht mehr zulässig ist.

7. Kapitalflussrechnungen

Die Kapitalflussrechnung nach dem deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 weist auf Basis des Finanzmittelfonds (Flüssige Mittel) die auf den Seiten 41 und 47 dargestellten Ursachen für die Liquiditätsveränderung der Nordzucker AG und des Konzerns aus.

Tabelle 5 Sonstige betriebliche Erträge Nordzucker

	AG (in T€)	Konzern (in T€)
Erträge aus		
Anlageabgängen	1.608	4.124
der Auflösung von		
Rückstellungen	21.863	29.200
Sonderposten Investitionszuschüsse	1.478	1.481
Wertberichtigung Anlagevermögen	17.196	0

Tabelle 6 Sonstige betriebliche Aufwendungen Nordzucker

	AG (in T€)	Konzern (in T€)
Verluste aus Anlageabgängen	2.420	2.719
Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen	1.538	3.007
Zuweisung zu Sonderposten	1.130	149

8. Wesentliche Beteiligungen

	Anteil am Kapital direkt u. indirekt in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Geschäftsbereich Zucker			
Nordzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig	100	9.531	584
Geschäftsbereich Zucker International			
Polen			
Nordzucker Polska Sp. zo.o., Przeźmierowo	100	-290	-493
Nordzucker Polska Spółka komandytowa Sp.zo.o., Przeźmierowo	100	-4.294	-4.472
Pomorski Cukier S.A., Chełmża	100	5.771	-3.806
Wielkopolski Cukier S.A., Przeźmierowo	100	9.643	-4.420
Promyk Sp.zo.o., Przeźmierowo	100	11.286	143
Slowakei			
Považský Cukor a.s., Trencianska Teplá	95	22.413	1.203
Ungarn			
Szerencsi Cukorgyár Rt., Szerencs	93	11.795	-1.544
Mátravidéki Cukorgyárak Rt., Hatvan	100	20.764	-203
Szolnoki Cukorgyár Rt., Szolnok	98	19.854	-1.293
Tschechien			
Cukrovary TTD a.s, Dobruška	34	71.060	5.657 ¹
Geschäftsbereich Business Development			
Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen	98	6.206	790
Medopharm Arzneimittel GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	98	-3.139	515
SweetGredients GmbH & Co. KG, Nordstemmen	50	9.251	-7.769
Syral S.A., Marckolsheim/Frankreich	50	42.815	1.600
Amino GmbH, Frelstedt	50	8.491	765
Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH, Frelstedt	50	2.459	374

¹ Angaben für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis zum 30.09.2003 (21 Monate)

Die hier aufgeführten Werte der ausländischen Tochtergesellschaften wurden nach landesrechtlichen Vorschriften ermittelt und entsprechen nicht den nach deutschem Handelsrecht ermittelten Ergebnissen für die Konzernbilanzierung.

9. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe Seiten 61 und 62.

9.1. Konzernmandate

Vorstand und Manager

Dr. Ulrich Nöhle

Mitglied der Geschäftsführung

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG
- Nordzucker InnoCenter GmbH
- NORDZUCKER SPEZIAL GmbH

Mitglied im Beirat/Gesellschafterausschuss/

Verwaltungsrat

- NPE Natur Pharma
Ernährungsprodukte GmbH
- Amino GmbH
- Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH
- esparma GmbH
- Syral S.A.
- SweetGredients GmbH & Co. KG

Jens Fokuhl

Mitglied der Geschäftsführung

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG
- NORDZUCKER SPEZIAL GmbH

Aufsichtsratsmandat

- Cukrovary TTD a.s.

Mitglied im Beirat/Gesellschafterausschuss/

Verwaltungsrat

- NPE Natur Pharma
Ernährungsprodukte GmbH
- Amino GmbH
- Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH

Günter Jakobiak

Mitglied der Geschäftsführung

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG
- Nordzucker InnoCenter GmbH

Mitglied im Beirat/Gesellschafterausschuss/

Verwaltungsrat

- NPE Natur Pharma
Ernährungsprodukte GmbH
- Amino GmbH
- Norddeutsche Zucker-Raffinerie GmbH

Achim Fölster

Mitglied im Beirat/Verwaltungsrat

- NPE Natur Pharma
Ernährungsprodukte GmbH
- Syral S.A.
- SweetGredients GmbH & Co. KG

Dr. Gerd Jung

Mitglied der Geschäftsführung

- Nordzucker Polska Spółka
komandytowa Sp. z o.o.
- Nordzucker Polska Sp. z o.o.

Aufsichtsratsmandate

- Wielkopolski Cukier S.A.
- Pomorski Cukier S.A.
- Považský Cukor a.s.
- Szerencsi Cukorgyár Rt.
- Szolnoki Cukorgyár Rt.
- Mátravidéki Cukorgyárak Rt.

Dr. Thomas Künne

Aufsichtsratsmandate

- Považský Cukor a.s.
- Trnavsky Cukrovar a.s.
- Szerencsi Cukorgyár Rt.
- Szolnoki Cukorgyár Rt.
- Mátravidéki Cukorgyárak Rt.

Werner Küster

Mitglied des Vorstands

- Szerencsi Cukorgyár Rt.
- Szolnoki Cukorgyár Rt.
- Mátravidéki Cukorgyárak Rt.

Mitglied der Geschäftsführung

- Nordzucker Polska Spółka
komandytowa Sp. z o.o.
- Nordzucker Polska Sp. z o.o.

Aufsichtsratsmandate

- Wielkopolski Cukier S.A.
- Pomorski Cukier S.A.
- Povazsky Cukor a.s.

Achim Lukas

Mitglied der Geschäftsführung

- Promyk Sp.z o.o.
- Nordzucker Polska Spółka
komandytowa Sp. z o.o.
- Nordzucker Polska Sp. z o.o.

Aufsichtsratsmandate

- Wielkopolski Cukier S.A.
- Pomorski Cukier S.A.
- Považský Cukor a.s.
- Szerencsi Cukorgyár Rt.
- Szolnoki Cukorgyár Rt.
- Mátravidéki Cukorgyárak Rt.

Viera Rajniakova

Aufsichtsratsmandate

- Szerencsi Cukorgyár Rt.
- Szolnoki Cukorgyár Rt.
- Mátravidéki Cukorgyárak Rt.

Dr. Dieter Wulbrandt

Mitglied der Geschäftsführung

- Nordzucker InnoCenter GmbH

9.2. Corporate Governance Kodex

Die Compliance-Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach dem deutschen Corporate Governance Kodex wurde an die neueste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst und überarbeitet. Die Entsprechenserklärung vom 24. Februar 2004 ist auf der Nordzucker Homepage – www.nordzucker.de/info/compliance/ – veröffentlicht und lautet wie folgt:

Erklärung der Nordzucker AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in Anlehnung an § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Nordzucker AG, Braunschweig, haben sich mit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 4. Juli 2003 gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ eingehend befasst und stimmen den dortigen Regelungen zu. Obwohl der Deutsche Corporate Governance Kodex für die Nordzucker AG als nicht börsennotiertes Unternehmen nicht verbindlich vorgeschrieben ist, wurde und wird den dortigen Empfehlungen durch die Nordzucker AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. In Ziffer 3.8 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Gesellschaft beim Abschluss einer Directors & Officers-Versicherung (kurz: D&O-Versicherung) einen angemessenen Selbstbehalt vereinbaren soll. Bei der von der Nordzucker AG abgeschlossenen D&O-Versicherung ist zurzeit weder für den Vorstand noch für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vorgesehen.
2. In Ziffer 4.2.4 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen werden soll. Die Angaben sollen individualisiert erfolgen. Von dieser Aufgliederung wurde im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat abgesehen.
3. In Ziffer 5.4.1 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen. Die Nordzucker AG hat eine Altersgrenze von 65 Jahren bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern

festgelegt. Von dieser Regelung wurde auf der Hauptversammlung am 5. September 2003 bei der Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern ausnahmsweise abgewichen, da deren besondere Fähigkeiten und Erfahrungen, die auch aus ihren langjährigen Organstellungen bei der Nordzucker AG und der Union Zucker Südhannover resultieren, für die Arbeit des Aufsichtsrats der Nordzucker AG eine besondere Bereicherung darstellen.

4. In Ziffer 5.4.5 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden. Ausschussvorsitzende und Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit keine gesonderte Vergütung.

Weiterhin empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex in oben genannter Ziffer, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen wird. Von dieser Aufgliederung wurde abgesehen.

5. In Ziffer 7.1.1 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass Anteilseigner und Dritte während des Geschäftsjahres durch Zwischenberichte unterrichtet werden. Die Nordzucker AG plant, dieser Empfehlung mit der Einführung von IAS (International Accounting Standards) bzw. IFRS (International Financial Reporting Standards) im Jahre 2005 zu entsprechen.

*Braunschweig, den 24. Februar 2004
Nordzucker AG*

*Dr. Ulrich Nöhle
Vorstand*

*H. Hansen-Hogrefe
Aufsichtsrat*

9.3. ÜBRIGE ANGABEN

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 1.941 T€. Die Vergütung der Vorstände besteht aus einem fixen und einem variablen Anteil. Der variable Anteil wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis der Zielerreichung des Vorstands festgelegt und beträgt maximal 40 Prozent der Gesamtbezüge. Aktienoptionen für Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 514 T€ unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung den Dividendenvorschlag billigt. Die Bezüge des Beirats betragen 34 T€.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sind dem § 6 a EStG entsprechende Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.626 T€ bilanziert. Ihre Bezüge betragen 419 T€.

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 HGB beschäftigt:

Nordzucker	AG	Konzern
Gewerbl. Arbeitnehmer	1.052	2.359
Angestellte	507	1.399
Insgesamt	1.559	3.758

Für die Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG:

- Nordzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig
 - Medopharm Arzneimittel GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen
 - Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen
- haben wir die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung von Jahresabschlüssen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 b HGB beansprucht.

Gegenüber der Avacon AG, Helmstedt, bestehen zeitlich befristete Bürgschaften in Höhe von 2.434 T€.

Das Bestellobligo beträgt zum Bilanzstichtag bei der Nordzucker AG 10,0 Mio. € und im Konzern 11,2 Mio. €.

Die Zucker-Aktiengesellschaft Uelzen-Braunschweig, Uelzen, und die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, haben uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihnen entsprechende Beteiligungen an unserer Gesellschaft gehören.

10. BILANZGEWINN/ GEWINNVERWENDUNG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem diesjährigen Bilanzgewinn von

	25.502.664,01 €
eine Dividende von 0,49 € pro Stückaktie bzw.	22.496.141,57 €
auszuschütten und	3.000.000,00 €
in die Gewinnrücklage einzustellen sowie	6.522,44 €
zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden.	<u>25.502.664,01 €</u>

Braunschweig, den 29. April 2004
Der Vorstand

Dr. Ulrich Nöhle
Jens Fokuhl
Günter Jakobiak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Nordzucker AG, Braunschweig, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2003 bis 29. Februar 2004 geprüft. Die Aufstellung der Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Braunschweig, den 11. Mai 2004

*Lang und Stolz KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft*

*ppa. (Kisser) (Pethke)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer*

Gremien

AUFSICHTSRAT

Vertreter der Aktionäre

Henning Hansen-Hogrefe

*Vorsitzender
Landwirt, Ingeleben*

Jürgen Seidel

*stv. Vorsitzender
Diplomingenieur, Gronau
(ab 05.09.2003)*

Lothar Wrede

*stv. Vorsitzender
Landwirt, Salzgitter-Thiede*

Gerhard Becker

*Landwirt, Klein Bünstorf
(bis 05.09.2003)*

Goetz von Engelbrechten

*Landwirt, Molzen
(ab 05.09.2003)*

Dietrich Hauschildt-Staff

Landwirt, Steinbrück

Eberhard Herweg

Landwirt, Roklum

Rainer Knackstedt

Landwirt, Dedeleben

Hans-Christian Koehler

Landwirt, Barum

Ernst von Lüneburg

*Landwirt, Essenrode
(bis 05.09.2003)*

Claus Lütje

Landwirt, Rade

Hans-Heinrich Prüße

Landwirt, Ahlten

Vertreter der Belegschaft

Gunold Fischer

*stv. Vorsitzender
Vorsitzender des Landesbezirks
Niedersachsen/Bremen der Gewerkschaft
Nahrung Genuss Gaststätten (NGG),
Hannover*

Eckhard Bosse

EMSR-Meister, Leiferde

Klaus Fentzahn

M+R-Mechaniker, Güstrow

Gudrun Gebensleben

Technische Angestellte, Wolfenbüttel

Rolf Huber-Frey

Betriebswirt, Freiburg

Gunther Kenk

*Gewerkschaftssekretär des Landesbezirks
Mecklenburg-Vorpommern der
Gewerkschaft Nahrung Genuss
Gaststätten (NGG), Ihlenfeld*

Dieter Paschwitz

MSR-Meister, Hohenhameln

Birgit Pitsch

*Gewerkschaftssekretärin des Landesbezirks
Niedersachsen/Bremen der Gewerkschaft
Nahrung Genuss Gaststätten (NGG),
Hannover
(bis 04.01.2004)*

Jochen Steinhagen

*Manager
Rübenmanagement Nord, Uelzen*

Manfred Tessmann

*Gewerkschaftssekretär der Region
Südostniedersachsen der Gewerkschaft
Nahrung Genuss Gaststätten (NGG)
(ab 04.01.2004)*

Wolfgang Wiesener

Schlosser, Uelzen

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsratspräsidium

Henning Hansen-Hogrefe

Vorsitzender

Rainer Knackstedt

Hans-Christian Koehler

Hans-Heinrich Prüße

Gunold Fischer

Dieter Paschwitz

Wolfgang Wiesener

Prüfungs- und Finanzausschuss

Dietrich Hauschildt-Staff

Vorsitzender

Hans-Heinrich Prüße

Eckhard Bosse

Personalausschuss

Henning Hansen-Hogrefe

Vorsitzender

Lothar Wrede

Dieter Paschwitz

Wolfgang Wiesener

Vermittlungsausschuss

Henning Hansen-Hogrefe

Lothar Wrede

Gunold Fischer

Wolfgang Wiesener

VORSTAND

Dr. Ulrich Nöhle

*Braunschweig
(ab 01.07.2003)
Vorsitzender
(ab 05.09.2003)*

*Business Development
Forschung und Entwicklung
Marketing/Vertrieb Handel
Marketing/Vertrieb Industrie*

Goetz von Engelbrechten

*Molzen
Vorsitzender
(bis 05.09.2003)*

Jens Fokuhl

*Wolfenbüttel

Finanzen und Rechnungswesen
Informationstechnologie
Organisation
Unternehmenskommunikation
Zucker International*

Günter Jakobiak

*Hornburg

Einkauf
Logistik
Personal und Soziales
Produktion National
Rübenmanagement National*

PROZESSMANAGER

Axel Aumüller

Produktion National

Gerald Dohme

Unternehmenskommunikation

Dr. Henrik Einfeld

Rübenmanagement National

Achim Fölster

Business Development

Rüdiger Jaernecke

Personal

Dr. Gerd Jung

Rübenmanagement International

Werner Küster

Produktion International

Achim Lukas

*Controlling/Koordination Beteiligungen
International*

Dr. Ludwig Munzel

Logistik

Torsten Niemietz

Informationstechnologie

Manfred Rinderer

Marketing/Vertrieb Handel

Henning Sander

Einkauf

Sabine Scheil

Organisation

Michael Sprengel

Finanzen und Rechnungswesen

Manfred Steffen

Marketing/Vertrieb Industrie

Dr. Dieter Wullbrandt

Forschung und Entwicklung

LANDWIRTSCHAFTLICHER BEIRAT

Hans-Jochen Bosse

*Vorsitzender
Ohrum*

Hans-Heinrich Philipps

*stv. Vorsitzender
Kolenfeld*

Heinz-Jürgen Ahrberg

Haverlah

Friedrich Baxmann

Hemmingen

Friedrich Behnsen

Seelze-Harenberg

Heinrich Bernhards

Algermissen

Hartmut Bethge

Groß Schwechten

Helmut Bleckwenn

Schellerten-Garmissen

Hartmut Block

Springe-Eldagsen

Friedrich-Karl Bodin

Natendorf

Gerhard Borchert

Brome

Rolf Busse

Hillerse

Hubertus Eichblatt

Kulpin

Albert Ewers

Northeim

Konrad Fennel

Heringsand

Henning Gruß

Wolfsburg

Carl Graf von Hardenberg

Nörten-Hardenberg

Franz-Josef Harenberg

Giesen

Franz Hartmann

Hildesheim

Theodor Heesch

Barlt

Heinrich Heimssoth
Hassel

Otto Henniges
Bodensee

Friedrich-Wilhelm Hering
Gronau

Walter Hildebrand
Gröningen

Burghard Hoberg
Elze

Henning Hornbostel
Rehlingen

Dr. Harald Isermeyer
Vordorf-Eickhorst

Jochen Johannes Juister
Nordhastedt

Eckhard Kiel
Northeim-Hammenstedt

Erich Kleuker
Nordstemmen

Adolf Knölke
Gehrden

Burkhard Köhler
Hemmingen-Ohlendorf

Christian Krending
Lamspringe

Gerd Künnecke
Bad Salzdetfurth

Lothar Lampe
Drentwede

Wilhelm Lauenstein
Hohenhameln-Bründeln

Paul Lütje
Wasbüttel

Heinrich Machtens
Harsum

Helmut Meyer
Betheln

Hans-Jürgen Nagel
Eime

Dr. Wolfgang Nehring
Oschersleben-Beckendorf

Gerd Nölcke
Burgdorf-Hohenassel

Hermann Oldemeyer
Dreveskirchen

Michael Pahlow
Stralendorf

Ottmar Pfaue
Werlaburgdorf

Henning Pferdmenes
*Bad Gandersheim-
Hilprechtshausen*

Christoph Rabbethge
Einbeck

Siegfried Sander
Einbeck

Hans von Schaaffhausen
Bockenem-Klein Ilde

Andreas Scheffrahn
Cramme

Heinrich Schulze-Niehoff
Duderstadt-Desingerode

Fritz Segger
Cremlingen

Arthur Stolte
*Hohenhameln
(ab 20.11.2003)*

Wolfgang Träger-Farny
Groß Twülpstedt-Volkmarsdorf

Wulf Sophus Theophile
Neukirchen

Wolfram Tute
Northeim-Edesheim

Konrad Vespermann
Hoyershausen

**Friedrich-Gustav
Warneboldt**
Sibbesse

Hermann Waßmuß
Elbe-Gustedt

Archibald Wedde
Bad Harzburg-Bettingerode

Wilhelm Wedde
Langelsheim-Bredelem

Walter Wendt
Achim-Seinstedt

Frank Wiese
Seehausen

Jürgen Winter
Bohlsen

Klaus-Uwe Wißotzki
Kröpelin

Otto Zauer
Jersleben

*Ebenso sind die Aktionärsvertreter
des Aufsichtsrats Mitglieder im
Beirat.*

Stand: Mai 2004

Nordzucker Menü

Bartsch – Rote-Beete-Suppe



- 1 gr. Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Lauchstange
- 1/2 Knollensellerie
- 2 Karotten
- 700 g Rote Beete
- 2 EL Öl
- 1 Lorbeerblatt
- 1 EL Piment
- 2 Liter Brühe
- Salz, Pfeffer
- 1 EL Essig

Rote Beete waschen und in Brühe zehn Minuten kochen, abgießen und abschrecken. Schale entfernen und die Knollen achteln. In heißem Fett grob geschnittene Zwiebel, gehackten Knoblauch, in Ringe geschnittenen Lauch und gewürfelte Sellerie anbraten. Klein geschnittene Karotten, Rote Beete und Lorbeerblatt mit Piment hinzufügen. Mit Brühe auffüllen, salzen und pfeffern, aufkochen lassen und bei geringer Hitze eine Stunde köcheln lassen. Wenn Sie das Aroma mögen, kochen Sie getrocknete Pilze (einweichen) mit. Die Suppe durch ein feines Sieb geben und mit Essig abschmecken. Der Essiggeschmack darf den typischen Rote-Beete-Geschmack nicht überdecken. Alles noch einmal erhitzen und servieren.

Häuptelsalat Dubnica



- 6 Köpfe (Häuptel) Salat
- 1 EL Salz
- 1 EL Salatöl
- 1 Tasse Weinessig
- 1 EL Staubzucker (Puderzucker)
- 1 gestr. EL Salz
- flüssiges Suppengewürz (z. B. Maggi)
- 4 EL kaltes Wasser
- 1 Tasse Sauerrahm

Die Salatköpfe putzen, in kaltem Wasser waschen, gut abtropfen lassen, in eine Schüssel geben und mit dem Salatöl beträufeln. Kurz vor dem Servieren aus dem Weinessig, Staubzucker, einigen Tropfen Suppenwürze, dem Salz sowie kaltem Wasser ein Dressing anrühren und über den Salat geben. Fünf Minuten ziehen lassen. Schließlich den Sauerrahm darüber geben und sofort servieren.

Ungarisches Gulasch



- 1 kg Rindfleisch
- 800 g Zwiebeln
- 2 EL Paprika „edelsüß“
- 1 EL Weizenmehl
- 1/8 Liter kochendes Wasser
- Salz, schwarzer Pfeffer
- 4 EL pürierte Tomaten
- 1 Becher Crème fraîche

Das Rindfleisch waschen, würfeln und gut anbraten. Die Zwiebeln klein schneiden und ebenfalls anbraten, Paprika und Weizenmehl hineinrühren, mit kochendem Wasser ablöschen und mit Salz und schwarzem Pfeffer würzen. Alles 60 Minuten garen. Die pürierten Tomaten hinzufügen und nochmals 30 Minuten garen. Zum Schluss die Crème fraîche einrühren und das Gulasch noch einmal abschmecken.

Rote Grütze



- 375 g Rhabarber
- 750 g Erdbeeren
- 150 g Zucker
- 1 Zitrone (abgeriebene Schale)
- 1 Vanilleschote
- 1/8 Liter Weißwein oder Wasser
- 20 g Speisestärke

Den Rhabarber klein schneiden und mit Zucker, Zitronenschale und Vanilleschote in Wein oder Wasser halbgar kochen. Die geviertelten Erdbeeren hinzugeben und die Masse leicht weiterköcheln lassen. Die Speisestärke in drei Esslöffel Wasser glattrühren und unter die leicht kochenden Früchte rühren, in eine Glasschüssel geben und abkühlen lassen. Klassisch serviert man Rote Grütze mit Vanillesauce.

mit Vanillesauce

- 200 g Sahne,
- 200 g Milch
- 60 g Zucker
- 1 halbierte Vanilleschote
- 3 Eigelb

Die Sahne mit der Milch, dem Zucker und der Vanilleschote aufkochen. Anschließend vom Herd nehmen und abkühlen lassen. Das mit etwas Milch verquirlte Eigelb dazugeben und die Masse unter ständigem Rühren wieder erhitzen, bis sie cremig ist. Die Sauce kann warm oder kalt serviert werden.

Finanzwirtschaft

Cashflow („Kassenzufluss“) Netto-Zufluss an Geldmitteln. Differenz aus den Einnahmen und den ausgabewirksamen Aufwendungen in einer Abrechnungsperiode. Aus Vereinfachungsgründen wird der Cashflow aus dem Jahresüberschuss nach Steuern zuzüglich nicht ausgabewirksamer Aufwendungen, insbesondere den Abschreibungen und den Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, ermittelt. Der Cashflow steht dem Unternehmen für Investitionen, Rückführung von Verbindlichkeiten und Gewinnausschüttung zur Verfügung.

Compliance-Erklärung („Entsprechens-Erklärung“) Geschäftsjährlich von Vorständen und Aufsichtsräten börsennotierter Gesellschaften gemäß § 161 AktG abzugebende und zu veröffentlichende Erklärung, inwieweit die Unternehmensführung den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht und welche Empfehlungen nicht angewendet werden.

Deutscher Corporate Governance Kodex (CGK) („Gesetzessammlung zur Unternehmensführung“) 2002 formulierte Gesetzesvorschriften zur Führung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Der CGK enthält national und international anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung, die vor allem auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit ausgerichtet sind. Festgelegt sind darin Zuständigkeiten von Vorstand und Aufsichtsrat, Regelungen und Empfehlungen zum Schutz der Aktionärsrechte und zur Besetzung der Führungs- und Aufsichtsgremien sowie zu deren Vergütung. Auch nicht börsennotierten Unternehmen wird die Beachtung des Corporate Governance Kodex empfohlen.

EBIT („Earnings before interest and taxes“) Bezeichnet den Ertrag vor Zinsen und Steuern. Diese Kennzahl soll eine Aussage über das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft machen. Dabei bleibt die unterschiedliche Kapitalausstattung von Unternehmen unbeachtet, so dass das allgemeine Zinsniveau sowie Steuersätze keine Berücksichtigung finden. Der Betriebserfolg von Unternehmen über Ländergrenzen hinaus wird so vergleichbarer. Besonders von internationalen Investoren werden Angaben zum EBIT als wichtige Größe angesehen.

Equity-Konsolidierung Bewertungsmethode für Beteiligungen an Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Anteilige Jahresüberschüsse oder -fehlbeträge des Beteiligungsunternehmens erhöhen oder ver-

mindern den Beteiligungsbuchwert und gehen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Ausschüttungen und Dividenden vermindern den Beteiligungsbuchwert, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren.

IFRS/IAS („International Financial Reporting Standards“) oder früher IAS („International Accounting Standards“) sind Rechnungslegungsregeln, die eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen.

Konsolidierung Der Konzernabschluss wird so aufgestellt, als ob alle Konzerngesellschaften ein rechtlich einheitliches Unternehmen bilden. Alle Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Transaktionen zwischen den Konzernunternehmen werden durch Aufrechnung (Aufwands- und Ertrags- sowie Zwischenergebniskonsolidierung) eliminiert. Beteiligungen an Konzernunternehmen werden gegen deren Eigenkapital aufgerechnet (Kapitalkonsolidierung) und alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert (Schuldenkonsolidierung), da solche Rechtsverhältnisse innerhalb einer juristischen Person nicht existieren. Aus der Summierung und Konsolidierung der verbleibenden Posten der Jahresabschlüsse ergeben sich die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Rating („Einschätzung“) standardisierte Beurteilung der Bonität eines Unternehmens durch spezialisierte Agenturen.

Syndizierter Kredit Kreditvergabe durch mehrere Banken (Syndikat) auf Basis einer einheitlichen vertraglichen Dokumentation und zu denselben Konditionen und Bedingungen.

Lebensmittel- und Zuckerfachbegriffe

Fruktose Häufig in Früchten vorkommendes Süßungsmittel; bekannt auch als Fruchtzucker. In gebundener Form ist Fruktose Bestandteil der Saccharose und des in Zichorien dominanten Inulins. Fruktose ist für Diabetiker geeignet und wird industriell aus Saccharose, Inulin oder Stärke hergestellt. Fruktose ist ein Marktordnungsprodukt.

Glukose Auch bekannt als Dextrose oder Traubenzucker; weit verbreitetes Süßungsmittel aus Pflanzen. Das Kohlenhydrat gehört zur Familie der Einfachzucker (Monosaccharide). Glukose ist der Baustein von Stärke, Cellulose und Glykogen. Technisch wird Glukose aus Stärke hergestellt.

Glykämischer Index Maßeinheit für die Geschwindigkeit, in der der Blutzuckerspiegel nach Aufnahme von kohlenhydrathaltigen Lebensmitteln steigt.

Isoglucose Vorwiegend aus Maisstärke hergestellter Zucker, der in Getränken und Obstkonserven verwendet wird. Isoglucose ist ein Marktordnungsprodukt.

Prebiotisch sind nicht verdauliche Stoffe, die das Wachstum und die Aktivität von Mikroorganismen im Verdauungstrakt beeinflussen und so eine gesunde Darmflora fördern.

Saccharose Wissenschaftliche Bezeichnung des Zuckers; ein aus Fruktose und Glukose bestehendes Disaccharid. Neben dem süßen Geschmack machen insbesondere Eigenschaften wie Textur, Geschmacksverstärkung und Haltbarkeit Saccharose zu einem bedeutenden Süßungsmittel. Saccharose wird aus Zuckerrüben und Zuckerrohr gewonnen.

Sorbit E 420 unter anderem in der Vogelbeere vorkommender Zuckeralkohol, der im Aufbau mit der Glukose verwandt ist und daraus durch katalytische Anlagerung von Wasser (Hydrierung) technisch hergestellt wird. Sorbit ist halb so süß wie Glukose und ein wichtiger Zuckeraustauschstoff für Diabetiker.

Tagatose Ein der Fruktose ähnliches Süßungsmittel. Tagatose wird industriell aus Milchzucker (Laktose) hergestellt und hat ähnlich hohe Süßkraft wie Saccharose (92 Prozent) bei wesentlich geringerem Energiegehalt (1,5 Kilokalorien pro Gramm). Tagatose ist zahnfreundlich, weist prebiotische Eigenschaften auf und ist für Diabetiker geeignet. Durch ihre aromaverstärkenden Eigenschaften eignet sie sich besonders gut für Light-Getränke, zuckerfreie Hartkaramellen und Kaugummis.

Zuckerwirtschaft

A/B-Quote Von der EU zugeteilte Zuckermenge mit eingeschränkter Preis- und voller Absatzgarantie. Gleichzeitig Obergrenze für den Zuckerabsatz in der EU.

C-Zucker Über die A/B-Quote hinaus erzeugter Zucker, der auf dem Weltmarkt zu Weltmarktpreisen abgesetzt werden muss.

Deklassierung Instrument zur Kürzung der EU-Zuckerquote, um der wert- und mengenmäßigen Begrenzung der Erstattungen gemäß den WTO-Verhandlungen gerecht zu werden.

Ergänzungsabgabe Zusätzliche Abgabe, falls die Produktionsabgabe nicht ausreicht.

LDC/EBA (*Least developed countries*) Die am wenigsten entwickelten Länder der Erde, (*Everything but arms*) alles außer Waffen: Beide Begriffe beziehen sich auf den EU-Beschluss von 2001, nach dem alle Waren außer Waffen aus den 49 am wenigsten entwickelten Ländern zollfrei in die EU importiert werden dürfen. Für Zucker wurde eine Übergangsregelung bis 2009 vereinbart.

Produktionsabgabe Abgabe der Rübenanbauer und Zuckerhersteller zur Finanzierung der Verwertungsverluste bei Ausfuhr von in der EU nicht abgesetztem Quotenzucker.

WTO (*World Trade Organisation*) Multinationale Verhandlungsorganisation mit Sitz in Genf, in der 146 Mitgliedsstaaten über die Liberalisierung des Welthandels zwischenstaatlich verhandeln. Als Ergebnis der so genannten Uruguay-Runde wurde das Unterstützungsvolumen für aus der EU auszuführenden Quotenzucker sowohl mengen- als auch wertmäßig begrenzt.

WTO-Panel Streitschlichtungsorgan der Welthandelsorganisation (WTO). Das Panel kann eingesetzt werden, um bei Klagen einzelner WTO-Mitgliedsstaaten zu prüfen, ob Verpflichtungen der geltenden WTO-Abkommen verletzt werden. Brasilien, Thailand und Australien haben 2003 bei der WTO ein Verfahren gegen Zuckerexporte der EU angestrengt. Ein erster Bericht der in das Panel berufenen Handelsexperten (Panelmitglieder) soll im September 2004 vorgelegt werden.

Nordzucker

Business Development (*Geschäftsentwicklung*) Beteiligungen außerhalb des Zuckerbereichs koordiniert Nordzucker unter der Bezeichnung Business Development.

Category Management (CM) (*Warengruppen-Management*) Von Händlern und Herstellern koordinierter Prozess, bei dem Warengruppen als strategische Geschäftseinheiten mit dem Ziel geführt werden, Umsätze gemeinsam zu erhöhen und Kosten gemeinsam zu senken.

Customer Relationship Management (CRM) (*Management der Kundenbeziehungen*) Systematische Gestaltung der Kundenbeziehungen zur Erhöhung von Kundenbindung und Kundenzufriedenheit.

Prozessmanager Bezeichnet die Mitglieder der ersten Führungsebene unter dem Vorstand.

„Neue Felder“ neuer Aufgabenbereich der Nordzucker InnoCenter GmbH. „Neue Felder“ recherchiert und dokumentiert Informationen zu ausgewählten Themen aus dem Bereich nachwachsende Rohstoffe, die von Nordzucker sowie von ihren Aktionären und Rübenanbauern genutzt werden.

Prozessorientierte Organisation im Herbst 2003 eingeführte Unternehmensstruktur im operativen Geschäft, wonach alle Prozesse vom Kunden bis zum Lieferanten beschrieben und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiterentwickelt werden.

Nordzucker InnoCenter GmbH Die Gesellschaft ist durch Umfirmierung aus dem Institut für Technologie der Kohlenhydrate – Zuckerinstitut – e.V. hervorgegangen. Sie übernimmt die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Nordzucker AG.

Zucker International Im Geschäftsbereich Zucker International koordiniert Nordzucker ihre Zuckeraktivitäten in Polen, der Slowakei und Ungarn.

Zertifizierungen, Qualitätssicherung und Verbraucherschutz

EMAS II (*Eco Management and Audit Scheme*) Freiwilliges System der EU für das Umweltmanagement und die Förderung der Umweltschutzleistungen.

GMP 13 (*Good Manufacturing Practice 13*) Niederländischer Standard der Qualitätslenkung der Futtermittel für die Tierfütterung für ausländische Lieferanten.

HACCP (*Hazard Analysis Critical Control Point*) Eigenkontrollsystem für Lebensmittelbetriebe zur Abwehr gesundheitlicher Gefahren bei Herstellung, Behandlung, Verarbeitung, Transport und Verkauf von Lebensmitteln. HACCP wird häufig in Qualitätsmanagementsysteme nach der DIN EN ISO 9000-Serie integriert.

IFS-Standard (*International Food Standard*) zur Beurteilung von Eigenmarkenlieferanten. Dient der Lebensmittelsicherheit und dem Verbraucherschutz.

Kontakt

Nordzucker AG

Küchenstraße 9
D-38100 Braunschweig
Telefon (0531) 24 11-0
Telefax (0531) 24 11-100
info@nordzucker.de
www.nordzucker.de

Investor Relations

Susanne Dismer-Puls
Telefon (0531) 24 11-321
ir@nordzucker.de

Aktien

Wilhelm Just
Telefon (0531) 24 11-160
aktien@nordzucker.de

Public Relations

Tanja Schneider-Diehl
Telefon (0531) 24 11-314
pr@nordzucker.de

Rübenanbau

Dr. Wolf-Gebhard Oppermann
Telefon (0531) 24 11-174
anbauberatung@nordzucker.de

Produktinfo – Verbraucherservice

Marcus Fuchs
Telefon (0531) 24 11-441
vielfalt@nordzucker.de

Online-Publikationen

Geschäftsbericht	www.nordzucker.de/info/gb2003-04
Compliance-Erklärung	www.nordzucker.de/info/compliance
Umweltbericht	www.nordzucker.de/info/umwelt

Termine

Hauptversammlungen

06.09.2004	10.00 Uhr	Union-Zucker Südhannover GmbH, Berghölzchen Hildesheim
07.09.2004	10.00 Uhr	Zucker-AG Uelzen-Braunschweig, Stadthalle Braunschweig
08.09.2004	10.00 Uhr	Nordzucker Holding AG, Stadthalle Braunschweig
09.09.2004	10.00 Uhr	Nordharzer Zucker-AG, Stadthalle Braunschweig
10.09.2004	10.00 Uhr	Nordzucker AG, Stadthalle Braunschweig